35. Jahrgang. Freitag, 4. März Morgen-Ausgabe.

# Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 19394. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1892.

## Deutschland und Südbrasilien.

Als vor einigen Monaten die Mißwirthschaft Fonsecas zusammenbrach, glaubten manche mehr nach europäischem Maßstab Urtheilende, daß die ganze pseudo-republikanische Herrlichkeit Brasiliens bereits am Ende ihres Scheindaseins angelangt sei. Und da speciell der südlichste Staat Brasiliens, das einen Hauptsitz des südamerikanischen Deutschthums bildende Rio Grande do Sul, sich sehr entschieden gegen die Dictatur in Rio de Janeiro auflehnte, sahen übereifrige Freunde der Größe Deutschlands bereits im Geiste dort eine neue Colonie des deutschen Reiches erstehen! Das war nun freilich eine Utopie, deren Erfüllung undenkbar erscheinen muß. So gewiß die Tage der Monarchie rettungslos auf Nimmerwiederkehr verschwunden sind aus der ganzen neuen Welt, ebenso gewiß ist vorauszusehen, daß der jetzt noch vorhandene Colonialbesitz Englands, Frankreichs, Hollands, Spaniens in Amerika wohl in ziemlich naher Zeit den betreffenden „Mutterländern“ entfallen und sich unabhängig machen wird. Die Colonien in der neuen Welt sind erwachsen geworden und wollen nun auf eigenen Füßen stehen! — Es liegt also keinerlei berechtigter Grund vor, anzunehmen, daß dort freiwillig irgend ein Landstrich jetzt noch die Oberherrschaft eines europäischen Staates suchen würde. Das gilt namentlich in vollem Maße auch von Südbrasilien, wie überhaupt von den vornehmlich durch Deutsche besiedelten Gegenden Südamerikas.

Aber so gewiß es einerseits ist, daß Südbrasilien freiwillig niemals die Oberherrlichkeit eines europäischen Staates dulden würde, ebenso gewiß ist es andererseits auch, daß der jetzige Zustand der Dinge in Brasilien kein dauernder sein wird. Officiell herrscht allerdings Frieden und Ruhe in dem kolossalen Staatenbunde; thatsächlich aber zuckt bald im Norden, bald im Süden wieder eine verrätherische Flamme auf, die deutlich zeigt, daß das Feuer der Unbotmäßigkeit der einzelnen brasilischen Staaten keineswegs endgiltig gelöscht ist. Brasilien ist nicht bevölkert genug, ist noch nicht genügend culturerschlossen, um ein so mächtiges Landgebiet dauernd zu einem Staatsganzen vereinigen zu können. Eine monarchische Spitze der Regierung konnte die thatsächlich wirthschaftsgeographisch nur locker mit einander zusammenhängenden Landestheile nothdürftig zu einander passend machen oder wenigstens den Abfall der einzelnen verhindern; die ungleich schwächer centralisirende Form des republikanischen Staatenbundes aber drängt mit Naturnothwendigkeit darauf hin, daß die geographisch und ethnographisch so verschiedenartigen Staaten allmählich sich trennen und jene Selbständigkeit erlangen, die in der Natur- und Culturentwickelung ihres Gebiets begründet liegt.

So dürfen wir Deutschen es als nicht unmöglich betrachten, daß speciell der Süden des ehemaligen Kaiserthums, also die auf unserem heutigen Kärtchen dargestellte Landschaft Rio Grande und eventuell der nördlich anstoßende Staat Santa Catharina sich früher oder später vom übrigen Brasilien trennen und als selbständige Republik unabhängig machen werden. Das aber würde allerdings für das deutsche Volk ein Ereigniß von außerordentlicher Tragweite sein! Denn wie schon jetzt diese Landschaften der Hauptsitz des südamerikanischen Deutschthums sind, so würden alsdann die dortigen Stammesgenossen Gelegenheit finden, zu erproben, ob sie thatsächlich fähig sind, in dieser neuen Republik die leitende Stellung zu erringen. Gelingt das, so würde naturgemäß, da das neue Staatswesen ein solches mit deutscher Cultur und Sprache wäre, eine starke Ablenkung der heimathlichen Auswanderung nach jenem Lande erfolgen und das Neu-Deutschland schaffen helfen, das alle unsere jetzige Colonien uns nicht gebracht haben und überhaupt nur in beschränktem Umfange bringen können. Südbrasilien ist ein Land, in dem die Deutschen bereits seit langem den thatsächlichen Beweis geliefert haben, daß Klima und sociale Verhältnisse eine kräftige Entwickelung des Deutschthums gestatten. Rio Grande do Sul mag vielleicht vom Schicksal ausersehen sein, die Grundlage für ein neues Deutschland über der See zu bilden.

SACHSEN im gleichen Maßstabe

Sicherlich wenigstens ist es von größtem Interesse für Deutschland, die weitere Entwickelung dieser Länder sorgfältig zu beobachten.

Die Hauptlandschaft des brasilischen Südens, eben der Staat Rio Grande, ist auf unserer Karte durch schwarze Grenzschraffirung kenntlich gemacht; sie hat ein Areal von ca. 236 000 Quadrat-Kilom., ist also etwa so groß, wie zwei Drittel des Königreichs Preußen. Das nördlich benachbarte Santa Catharina zählt etwa 75 000 Quadrat-Kilom., ist demnach so groß wie das Königreich Baiern. Beide südbrasilischen Staaten zusammen erreichen das Areal Preußens ohne die Provinz Ostpreußen. Auf diesem mächtigen Gebiete wohnen nach Schätzung etwa 1 110 000 Einwohner, nämlich etwa 211 000 in Santa Catharina und vielleicht 899 000 in Rio Grande; die Einwohnerzahl eines fast das ganze Königreich Preußen an Areal erreichenden Gebiets ist demnach nur jene der bevölkerungsärmsten preußischen Provinz Schleswig-Holstein! Wie viel Millionen Europäer können dort noch eine neue Heimath finden!

Die Gesammtzahl der Deutschen in Brasilien wird auf Zwei- bis Dreihunderttausend Seelen geschätzt; genaue zuverlässige Angaben liegen nicht vor. Der verdienstvolle Reisende Zöller nimmt an, daß in Rio Grande do Sul etwa 100 000, in Santa Catharina etwa 60 000 derselben leben; nach anderen Schätzungen kommen auf letztgenannten Staat 70 000 Deutsche. Ihre Gesammtzahl dürfte also in den beiden südbrasilischen Staaten 160 000 bis 170 000 betragen; denen stehen dort gegenüber 550 000 „Luso-Brasilier“ (Weiße von portugiesischer Abkunft) und Mischlinge, 75 000 Neger und 100 000 Italiener. Bilden so die Deutschen bereits durch ihre Zahl einen wesentlichen Theil der Gesammtbevölkerung, so gilt das noch in bedeutend erhöhtem Maße hinsichtlich ihrer culturellen Bedeutung; sie bilden das wirthschaftlich leistungsfähigste Element des Landes! Der Handel ist zum großen Theil in ihren Händen; der Ackerbau findet in ihnen seinen Hauptträger; deutsche Sprache ist ihnen erhalten geblieben und 14 Zeitungen deutscher Zungen halten das Volksthum aufrecht!

Allerdings droht dieser blühendsten Stätte überseeischen Deutschthums eine Gefahr dadurch, daß die deutsche Einwanderung aus dem Mutterlande in letzter Zeit nachließ, während die italienische Einwanderung stetig zunimmt. Und da liegt ein Punkt, dem die Colonialvereine und die geographischen Gesellschaften Deutschlands ihre rastlose Aufmerksamkeit widmen sollten: das ist die Nothwendigkeit, jene auf dem kurzsichtigen Erlaß der preußischen Regierung von 1859 beruhenden Erschwerungen zu beseitigen, die noch immer bei uns der Auswanderung nach Brasilien in den Weg gelegt werden. Eine starr bureaukratische und jeglichen geographischen Verständnisses ermangelnde Verordnung hat damals bekanntlich die so radical verschiedenen Verhältnisse Nord- und Südbrasiliens dilettantisch vermengt und der Auswanderung nach Rio Grande do Sul in ganz unverantwortlicher Weise geschadet. Da wäre heute ein lohnendes Feld für eine thatsächliche Pflege colonialer Arbeit geboten, wenn große

---

34)

### Mädchenliebe.

Von P. Caro.

Autorisirte Uebersetzung aus dem Französischen von A.

Ein neuer Brief Nicoles vernichtete wenigstens diese grausamen Hirngespinnste. „Höre, Lillichen, meine Geschichte und versuche, zu begreifen. Nicht wahr, ich erzählte dir doch, daß Herr v. Feugrix mich seit dem berühmten Blitzschlag, der mich in seine Arme warf und ihm die Augen öffnete, mit besonderer Aufmerksamkeit beehrte, so daß es mich oft verlegen machte, und dazu gehört doch schon viel. Wo er immer im Saal sein mochte, ich fühlte, wie er mich unausgesetzt mit seinem Blick verfolgte. Er beobachtete, er studirte mich gründlich und schien sich zu fragen: Was ist das für eine kleine Person? Wie sieht's in ihr aus? Das amüsirte mich, und um ihn etwas irre zu führen, war ich bald von ausgelassenster Heiterkeit, bald wie in Träumerei versunken und starrte auf den Stuck der Decke, als könnte ich mein Schicksal daraus lesen, oder ich ging auch mit abgemessenen Schritten durch den Saal, senkte so züchtig die Augenlider, daß ein Seraph mit mir zufrieden gewesen wäre, und benutzte alle kleinen Reizmittel, die mir zur Verfügung standen, um ihn zu dem endgiltigen Beschluß zu bringen: Sie ist einzig! — Du wirst sehen, ob es mir gelungen ist. Am 9. Juni war mein Geburtstag. Ich wußte, daß er mir wie immer sein kleines Geschenk bringen würde. Anfangs waren es Puppen gewesen, jetzt waren es niedliche Sächelchen, wie junge Mädchen sie brauchen können. Ein Jahr war es ein Arbeitskorb mit allen kleinen Näh-, Filet-, Häkel- und Strickutensilien, ein anderes Mal ein Moiréetäschchen oder ein Arbeitstischchen und dabei immer die unvermeidlichen Nähutensilien. Ich dachte bei mir: Dieses Mal wird es ein Taschennecessaire sein; und geduldig harrte ich dessen. Zur bestimmten Stunde — mein Vater gab mir zu Ehren ein kleines Diner, und ich hatte ausnahmsweise die Erlaubniß, das Kloster für den Tag zu verlassen — erscheint Herr v. Feugrix; er küßt mir die Hand und überreicht mir das gewöhnliche Angebinde in einem reizenden Kästchen. „Aha, dachte ich, sicherlich das Necessaire, und eine unüberwindliche Lachlust überfällt mich, daß mir die Finger zittern, und ich, anstatt die blauen Bändchen zu lösen, sie immer mehr verwickelte. Endlich öffne ich das Kästchen, und was sehe ich? Eine entzückende, kleine Brillantnadel. von reizender Form und tadellosem Geschmack. Ich war so überrascht durch diesen schönen Schmuck, der mir an Stelle der bedeutungsvollen Symbole „für fleißige, junge Mädchen“ gegeben wurde, daß ich ganz vergaß, mich bei Herrn v. Feugrix zu bedanken. Papa setzte seinen Kneifer auf, prüfte das Ding, runzelte die Augenbrauen, fing an zu schelten und sagte, daß Mädchen in meinem Alter nur Bonbons und Blumen, und ich weiß nicht was sonst noch, annehmen dürften. Herr v. Feugrix entschuldigte sich damit, daß er als alter Freund solche Vorrechte habe, verwickelte sich aber dabei in einen langen Satz, der mit der Bitte endigte, diese Nadel als Andenken zu behalten. Seine Worte und sein Ton klangen so feierlich, als wollte er für immer Abschied von uns nehmen. Ich hatte darauf weiter nicht geachtet, aber mein Vater beunruhigte sich: Was soll denn das bedeuten, lieber Freund. Sie sagen das in einem Ton, als wollten Sie Ihr Testament machen. Was sind das für Geschichten? Ich hoffe, da steckt nichts dahinter. Hm! Er senkte die Stimme und machte ihm verständnißvolle Zeichen, die ich begriff, das sollte heißen: Sie haben sich doch nicht Unannehmlichkeiten zugezogen? Irgend ein neues Abenteuer, ein Duell vielleicht? Mit einem Seufzer antwortete Papa's Freund: „Alter schützt vor Thorheit nicht! Ich wollte Paris verlassen, um eine längere Reise anzutreten.“ Mein Vater stutzte: „Eine lange Reise? warum? Welche Gründe treiben Sie dazu? Wo wollen Sie hin?“ — „Sehr weit weg . . . es ist mir gleich, wohin.“ — „Eine Reise um die Welt, also?“ „Oder um die halbe Welt“, wagte ich halblaut dazwischenzuwerfen. Papa warf mir einen strafenden Blick zu, ich sah aber, daß er sich auf die Lippen biß, um nicht zu lachen. Herr v. Feugrix wendete sich zu mir: „Eine Reise, um mir Buße aufzuerlegen, gnädiges Fräulein, um eine in meinem Alter unverzeihliche Thorheit zu sühnen.“ — Ich fing an zu lachen. „Wenn es sich darum handelt, Buße zu thun, das können Sie überall, ich werde Sie Ihnen auferlegen, wollen Sie?“ „Die Sühne, die Sie mir auferlegen würden, gnädiges Fräulein würde mir zu schmerzlich und unerträglich sein.“ Im selben Augenblick wurde Besuch angemeldet. Unter anderen der Präsident Perolly, auch ein Freund Papas; er kam auf mich zu, beglückwünschte mich und brachte mir — ein Taschennecessaire. Das war fatal! Ich sollte dem also nicht entgehen.

„Am folgenden Morgen mußte ich wieder ins Kloster. Das war nicht sehr erfreulich. Ich stand so spät wie möglich auf und begab mich langsam in das Speisezimmer. Papa war noch nicht da. Georg frühstückt des Collegs wegen, das er besucht, immer sehr früh allein. Nur Miß Ellen war zugegen und trommelte mit den Fingern auf die Scheiben, sie wartete auf ihr Cotelette und den Thee. Miß Ellen wartet nicht gern, ich auch nicht, und so trommelte ich mit ihr. Papa kam noch immer nicht. Ich rief David, den Diener, und fragte ihn, ob der Herr General vielleicht ausgegangen wäre. Er versicherte, daß er noch in seinem Arbeitszimmer sei, und da ich endlich ungeduldig wurde, eilte ich, ihn zu holen.

„Ich lief durch den großen Saal und wollte eben bei meinem Vater eintreten, als ich seine Stimme ganz nahe hörte und auch schon bemerkte daß der Thürknopf heruntergedrückt wurde. Aus Furcht, als Lauscherin ertappt zu werden, sprang ich mit einem Satz hinter den Schirm und kauerte mich zusammen. Mein Vater führte jemand durch die Thür, ohne mich zu bemerken, dann hörte ich die Worte: „Ich will in dieser Angelegenheit gern Ihre Interessen wahren, Herr v. Feugrix, Sie wissen, welche Freundschaft und Achtung ich für Sie hege, aber ich wiederhole es Ihnen, sehen Sie sich vor, hüten Sie sich vor einem unüberlegten Schritt! Die Liebe hat ihre Zeit! Ich sage es Ihnen ohne Umschweife: in Ihren Jahren würden Sie mehr Chancen zum Glück haben, wenn Sie sich eine gesetztere, Ihrem Alter entsprechende Frau wählen würden, z. B. eine Wittwe. Nein, eine Wittwe wollen Sie nicht. Nun dann will ich nicht in Sie dringen; über den Geschmack läßt sich nicht streiten. Aber, ich fürchte, daß der Frieden ihres Lebens durch einen abenteuerlichen Schritt gefährdet wird. Ich wage es wenigstens zu behaupten — —“

„Ich hinter meinem Schirm wüthete stillschweigend. So war also Herr v. Feugrix erkannt. Ungeheuer! dachte ich, also wieder Abenteuer! Und das hindert Sie nicht, mich mit verliebten Blicken zu verfolgen! Wenn Papa das wüßte! Glücklicher Weise bin ich nicht leicht zu entflammen.

„Herr v. Feugrix drückte meinem Vater dankend die Hand. „Ich rechne auf Sie. Ich bin vielleicht sehr thöricht, aber — ich bete sie an!“

„Du kannst dir den Ton nicht vorstellen in dem er die Worte: Ich bete sie an, sprach; es war geradezu unwiderstehlich und in dem Augenblick konnte ich mir den Beifall, den er bei den Frauen hat, erklären.“ (Forts. folgt.)

---

### Römische Ateliers.

Von Katharina Zittelmann (K. Rinhart).

II.

Wer kannte unter den Deutschen Roms nicht den stattlichen schönen alten Herrn mit weißem Bart, der schon durch seine Erscheinung die Aufmerksamkeit auf sich zieht?

Robert Kauer ist es, dessen Gruppen von Paul und Virginie und Hermann und Dorothea im Gypsabguß in Tausenden von Exemplaren durch die Welt verbreitet sind.

Wie das Volkslied gesungen wird — niemand gedenkt seines Urhebers oder kennt dessen Namen — so geht es mit diesen Arbeiten Kauers. Sie schmücken Palast und Hütte, aber wer ihr Schöpfer ist, danach fragt niemand, und nur wenige wissen, daß sie von Kauer stammen.

Dieser gehört einer Künstlerfamilie an, die ihr Talent von Vater auf Sohn vererbt. Sein Vater war ein bekannter Bildhauer, ebenso wie sein Bruder, dessen in Berlin lebende Söhne die Schöpfer des Hutten-Sickingen-Denkmals sind, während sein eigener Sohn Stanislaus hier in Rom neben ihm schafft.

Von der älteren Generation der Ueberlebende, ist Robert Kauer auch wohl der bekannteste der Familie, dessen Werke es zu wirklicher Popularität gebracht haben. Wer hätte nicht einmal sein Dornröschen, seine Loreley, das Hautrelief des dornengekrönten Christuskopfes gesehen? Im vorigen Sommer hat Berlin auf der Ausstellung ein neues Werk des Altmeisters zu bewundern gehabt, dem eines seines Sohnes Concurrenz machte. Eine in vorgebeugter Haltung aus der Quelle emporsteigende Nymphe, den Schilfkranz im Haar, die Augen mit der Hand beschattend, das Werk des Vaters; eine ruhevoll den Schmetterling auf ihrer Hand betrachtende Psyche das des Sohnes; beide unbekleidet, die holdesten anmuthigsten Mädchengestalten, die in dem blendenden Marmor, in ihrer keuschen Schöne jedes für Kunst empfängliche Auge erfreuen müssen.

Es ist nicht möglich, die zahlreichen Werke, die, meist im Modell, das Atelier Kauers schmücken, aufzuzählen. Die meisten seiner Arbeiten sind mehrfach in Marmor ausgeführt worden, denn des Künstlers Jugend fiel noch in eine Zeit, die dem Bildhauer unendlich viel günstiger war, als es die heutige ist. Erwähnen wollen wir das Mädchen, das sich horchend eine Muschel an das Ohr hält, Amor als Lehrer, eine Kassandra, die in verzweifeltem Schmerz den Weheruf ertönen läßt, und verschiedene Grabdenkmale.

Robert Kauer, der bis vor kurzem ganz hier lebte, ist mit seiner Familie nach Kassel gezogen und kommt jetzt nur noch einige Monate lang im Winter nach Rom, die Arbeiten zu überwachen, die im hiesigen Atelier ausgeführt werden. Ist doch sein Sohn da, um während seiner Abwesenheit des Vaters Stellung zu vertreten. Wie wir hören, beschäftigt sich Kauer in Deutschland jetzt ausschließlich mit Porträtmalerei, zu der Kunst seiner Jugend zurückkehrend, der er einst untreu wurde, um sich der Sculptur in die Arme zu werfen. Wir meinen, es spricht für eine hohe künstlerische Begabung, beide Fächer, wie man es ihm nachrühmt, zu beherrschen.

Zum Schluß möchten wir noch bemerken, daß sicherlich auch die junge Generation den alten Ruf der Familie nicht nur aufrechterhalten, sondern ihm neuen hinzufügen wird. Von Stanislaus Kauer, dessen in Berlin ausgestellte Psyche der Kaiser angekauft hat, sahen wir neben ein paar schönen Büsten verschiedene reizvolle Arbeiten, von denen wir eine kleine Gruppe: Amor die Psyche tröstend, erwähnen. Besonders gefiel uns ein kleines Fischermädchen, das in der natürlichsten Haltung im Hemd und kurzen Röckchen im Sande sitzt und mit einem ernsten Ausdruck in die Ferne schaut, als sei schon Leid über das kleine Leben hingegangen. Wir wünschten wohl, dieses liebliche Werk einmal in dem seiner würdigen Stoffe ausgeführt wieder zu erblicken.

Gesellschaften planmäßig die deutsche Besiedelung Südbrasiliens in die Hand nehmen wollten.

Unsere Kartenskizze enthält die wichtigsten Orte und die vorhandenen Eisenbahnen und dürfte unseren Lesern in den mancherlei Nachrichten, die neuerdings wieder von Südbrasilien herüberkommen, eine erwünschte Orientirung gestatten.

## Deutschland.

### Die Stimme eines freiconservativen Politikers.

Der freiconservative Prof. Dr. **Hans Delbrück** schreibt in den von ihm herausgegebenen „Preuß. Jahrb.“:

Wie auch die Frage des Volksschulgesetzes sich entwickeln möge, in einer Beziehung hat es seine Wirkung bereits geübt. Unser Parteileben hat davon einen Anstoß empfangen, der auf Jahrzehnte nachwirken mag. Die **Kluft zwischen den Mittelparteien und den Deutschfreisinnigen**, die sich seit zwei Jahren allmählich zu verengern und zuzuziehen begann, **ist jetzt überbrückt.** Die brutal-agrarische Agitation der Conservativen bei den Handelsverträgen und jetzt die Verbrüderung mit dem Centrum, in schroffem Widerspruch mit ihrer Haltung noch vor einem Jahr, hat allenthalben in den Mittelparteien die Neigung erzeugt, bei den nächsten Wahlen nicht mehr mit ihnen, sondern mit den gemäßigten Deutschfreisinnigen Compromisse zu schließen. Die **conservative Partei wird vermuthlich einen ähnlichen Zusammenbruch erleben,** wie die deutschfreisinnige im Jahre 1887. Das ist höchst gefährlich, aber kaum noch zu vermeiden. Unsere **protestantische Bevölkerung will schlechterdings keine Pfafferei,** glücklicherweise bis tief hinein in die Kreise der Conservativen und der Geistlichkeit selbst. Wenn aber noch irgend ein Zweifel in den Kreisen der Mittelparteien bestand, daß sie wieder mehr zum Liberalismus tendiren müßten, so hat die Rede des Kaisers zum brandenburgischen Provinzial-Landtag solche Zweifel beseitigt. Die Rede bezog sich nicht auf die Opposition gegen das Volksschulgesetz; sie bezog sich überhaupt nicht auf das gesetzmäßige constitutionelle Opponiren, sondern nur auf das allgemeine „Raisonniren“. Aber wenn einmal solche allgemeine Raisonnirstimmung da ist, wird nicht so genau unterschieden. Man glaube nicht, daß die **leidenschaftliche Stimmung, die durch die Rede erregt worden ist,** vorüber gehen werde. Die Rede selbst mag wieder vergessen werden, aber das Stück überlieferter Gesinnung, das dadurch von neuem hinweggeschwemmt worden ist, ist dauernd verloren. Zwar hat man Unrecht, wenn man, wie das jetzt vielfach geschieht, von einem rapiden Niedergang der „monarchischen“ Gesinnung in Deutschland spricht. Die monarchische Gesinnung steht durchaus fest und unerschüttert. Nicht der monarchische, der patriarchalische Ton in der Rede ist es, der den **erbitterten Widerspruch** hervorruft. Wer etwa Sr. Majestät über die Wirkung der Rede anders berichtet, — mit Ausnahme der „Nordd. Allgem. Ztg.“, die das überlieferte Recht dazu hat — der muß **von der öffentlichen Meinung als ein Lügner und Verräther an seinem königlichen Herrn gebrandmarkt werden.**

In dieser Oppositionsstimmung sind, schließt der freiconservative Professor, Conservative, Liberale und Ultramontane, mögen sie es nun in ihrer Presse aus momentan taktischen Gründen etwas mehr oder weniger zeigen, schlechthin einig.

---

**Berlin**, 3. März. Dem **Bundesrath** ist ein Entwurf betreffend ausländische Prüfungszeichen für Handfeuerwaffen zugegangen. Es sei hierbei bemerkt, daß die gesetzgeberischen Arbeiten, mit welchen der Bundesrath in dem gegenwärtigen Abschnitt seiner Thätigkeit zu befassen ist, als erschöpft anzusehen sind. Seine Hauptthätigkeit wird der Bundesrath jetzt Verwaltungsangelegenheiten und der Erledigung von Eingaben zuzuwenden haben. In Bundesrathskreisen wird angenommen, daß die Session des Reichstags nicht über das Osterfest hinaus ausgedehnt werden wird.

* **[Prinz Heinrich von Preußen]** wird einem von oberschlesischen Blättern bezeichneten Gerücht zufolge etwa am 7. d. M., begleitet von dem Handelsminister Frhrn. v. Berlepsch, dem Obersten v. Tiele-Winckler auf Schloß Miechowitz bei Beuthen O.-S. einen Besuch abstatten.

* **[Die Kronprinzessin Sophie von Griechenland]** ist von dem Influenza-Anfall, der sie einige Wochen an das Zimmer fesselte, völlig wiederhergestellt.

* **[Der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung]** sind durch den Vorstand der Schulze-Delitzsch-Stiftung auch in diesem Jahre 1000 Mk. überwiesen worden.

* **[Zunahme der Geschäftsthätigkeit am Reichsgericht.]** Die allgemeine Zunahme der Geschäftsthätigkeit, die bei den preußischen Gerichten beobachtet wird, macht sich auch im Reichsgericht bemerkbar:

Nach dem dem Bundesrath vorgelegten Bericht über die Geschäfte des höchsten deutschen Gerichtshofes sind im Jahre 1891 1962 Civilsachen anhängig geworden gegen 1844 im Jahre 1890. Von den ergangenen Urtheilen lauteten 486 (1890 500) auf Aufhebung des angefochtenen Urtheils, davon 372 (397) unter Zurückverweisung in die frühere Instanz und 114 (103) unter Entscheidung in der Sache selbst; in 1258 (1890 1144) Sachen lautete das Urtheil auf Zurückweisung oder Verwerfung der Revision. Das Rechtsmittel der Revision hatte also im Jahre 1891 einen geringeren Erfolg als im Jahre 1890; in letzterem wurde bei 69,6 Proc. aller zur Entscheidung gekommenen Sachen das angefochtene Urtheil bestätigt, 1891 72,1 Proc. Die Erledigung der Sachen hat beim Reichsgericht trotz der Zunahme der Geschäfte scheinbar eher eine Beschleunigung als eine Verzögerung erfahren. Denn von den durch contradictorisches, die Sache erledigendes Endurtheil für die Instanz beendeten Prozessen hatten seit Einreichung der Revisionsschrift zur Terminsbestimmung bis zur Verkündigung jenes Urtheils gedauert 679 (1890 529) weniger als 3 Monate, 810 (926) 3 bis 6 Monate, 56 (72) 6 Monate bis 1 Jahr und 4 (3) 1 bis 2 Jahre. An Patentsachen waren im Jahre 1891 30 anhängig, 7 weniger als im Vorjahre. Strafsachen kamen zur Revision 4511, gegen 4165 im Jahre 1890, also 346 oder 8,3 Proc. mehr. Davon blieben 450 unerledigt, gegen 437 im Vorjahre; 60 (1890 65) wurden durch Verzicht oder sonst ohne Gerichtsbeschluß, 363 (350) durch Beschluß, in welchem die Revision für unzulässig erachtet wurde, 5 (2) durch Unzuständigkeitsbeschluß und 3633 (3311) durch Urtheil erledigt. Die Zahl der Urtheile, ergangen auf Revision gegen Urtheile der Schwurgerichte betrug 198 (1890 163), gegen Urtheile der Strafkammer 3435 (3148). Von letzteren lauteten 2671 (2495) auf Verwerfung der Revision, 703 auf Aufhebung des angefochtenen Urtheils, darunter 61 unter Entscheidung in der Sache selbst. Von Strafsachen, für welche das Reichsgericht in erster und letzter Instanz zuständig ist, waren 4 (1890 6) anhängig. Beschwerden waren im ganzen 851 (1890 795) anhängig; hiervon wurden 10 (24) ohne Entscheidung erledigt, 157 (144) für begründet und 661 (599) für unbegründet erklärt. Berufungen in ehrengerichtlichen Sachen gegen Rechtsanwälte waren 33 (1890 32) eingegangen, wovon 28 erledigt wurden; in 17 Fällen wurde das angefochtene Urtheil bestätigt.

**Breslau**, 3. März. Nach einer der „Breslauer Ztg.“ aus Oberschlesien zugehenden Mittheilung hat die Zahl der Unterschriften unter den in der Regel durch Vermittelung der Pfarrgeistlichen an den Fürstbischof Dr. Kopp gesandten **Petitionen**, welche um Einführung des **polnischen Unterrichts** in den oberschlesischen Schulen nachsuchen, um mehr als 10 000 zugenommen, so daß im ganzen bisher 267 Petitionen mit über 71 000 Unterschriften dem Fürstbischof übermittelt sind. Darunter finden sich verschiedene, welche direct an den Fürstbischof abgesandt werden mußten, weil die betreffenden Pfarrgeistlichen die Vermittelung ablehnten. Interessant ist dabei, was aus Schönwald, im Kreise Gleiwitz, berichtet wird. Der Ort bildet inmitten eines ganz polnischen Districts eine deutsche Colonie, die ihrer Sprache und ihrer eigenthümlichen Kleidung wegen in Oberschlesien bekannt ist. Nichts destoweniger haben die Schönwalder Bauern, darunter zehn evangelische, die Petition unterschrieben. Ja, sogar der Besitzer des dortigen Dominiums, Herr v. Studnitz, setzte unter die Petition seine Unterschrift, mit der Hinzufügung, damals, als man in den Schulen polnisch lehrte, seien die Leute und die Zeiten besser gewesen.

## Bulgarien.

**Sofia**, 2. März. Anläßlich **des Jahrestages** der Unterzeichnung des Präliminarvertrages von San Stefano wurde hier ein feierliches **Tedeum** abgehalten, welchem die Minister mit Ausnahme von Stambulow, sowie die Spitzen der Civil- und Militärbehörden beiwohnten. Nach Beendigung des Gottesdienstes fand eine Parade der hier garnisonirenden Truppen statt. Zahlreiche Gebäude trugen Flaggenschmuck. Der Fürst Ferdinand konnte wegen einer Fußverstauchung an der Feier nicht Theil nehmen. Das Befinden des Fürsten hat sich übrigens bereits gebessert. (W. T.)

## Coloniales.

* **[Die neuen Sudanesenrekruten.]** Die durch den Major v. Wißmann angeworbenen, am 19. Dezember v. J. in Dar-es-Salaam eingetroffenen 300 Sudanesenrekruten sind ausgebildet und nach der am 1. und 2. v. M. stattgehabten Besichtigung auf die Compagnien vertheilt worden.

## Von der Marine.

V **Kiel**, 2. März. Die Ausrüstung der Kreuzer-Corvette „**Arkona**“ ist so weit vorgeschritten, daß die Indienststellung derselben zum April erfolgen kann. Zum Commandanten des Schiffes ist der Corvetten-Capitän Dräger ernannt. Die „Arkona“ ist als Ersatz für die dem Kreuzergeschwader angehörende Kreuzer-Corvette „**Sophie**“ bestimmt, welche von der ostafrikanischen Station die Heimreise antreten wird. Die Kreuzer-Corvette „Arkona“, ein Schwesterschiff der gleichfalls zum Kreuzergeschwader gehörenden Kreuzer-Corvette „Alexandrine“, wurde bekanntlich am 18. Mai 1885 zu **Danzig** vom Stapel gelassen und tritt nunmehr zum ersten Mal eine Auslandsreise an. Das Schiff gehört dem Typ der verlängerten Carola-Klasse an. Es ist 72 Mtr. lang, bei 13 Mtr. größter Breite, 5,3 Mtr. größtem Tiefgang und 2373 Tonnen Deplacement; die Besatzung wird aus 267 Mann bestehen. Die Armirung besteht aus zwölf 15 Centim. Kanonen, zwei 8,7 Centim. Kanonen, einem Boots- und Landungsgeschütz und vier Revolverkanonen. Bei den Probefahrten lief die „Arkona“ unter Volldampf 14 Knoten in der Stunde. Die Kreuzercorvette „**Sophie**“, welche bereits 1881 erbaut ist und sich seit dem 9. April 1885 unausgesetzt in Dienst befindet, wird nach ihrer Rückkehr in die Heimath als reparaturbedürftig außer Dienst gestellt.

## Telegraphischer Specialdienst
### der Danziger Zeitung.

### Reichstag.

**Berlin**, 3. März. Der Reichstag berieth heute in erster Lesung den Gesetzentwurf über den **Belagerungszustand in Elsaß-Lothringen.**

Abg. **Petri** (nat.-lib.) übt an der Vorlage eine abfällige Kritik. Sie könnte den Verdacht erwecken, daß in Elsaß-Lothringen unnatürliche Verhältnisse herrschten. Eine solche Befürchtung sei durchaus unbegründet, in Elsaß-Lothringen herrsche der Zustand vollkommener Ruhe und Ordnung, und die Bevölkerung wünsche nichts sehnlicher, als die Erhaltung des europäischen Friedens. Sie sei sich des Gefühls der festen unlöslichen Verbindung mit dem deutschen Reiche voll bewußt. Deshalb müsse man fragen, warum dieses Gesetz eingebracht sei. Der Redner verlangt, daß nach der Analogie des preußischen Gesetzes mit voller Klarheit die Gründe gesetzlich festgestellt würden, aus denen der Belagerungszustand verhängt werden könne. Das ganze Gesetz sei völlig unnöthig. Statt eines solchen Ausnahmegesetzes für Elsaß-Lothringen sollte man lieber ein allgemeines Reichsgesetz machen, wenn dazu ein Bedürfniß vorliege. Er werde mit aller Entschiedenheit gegen das ganze Gesetz stimmen.

Staatssecretär **Bosse** bestätigt, daß unnatürliche Zustände in Elsaß-Lothringen nicht vorhanden seien, der Grund für die Vorlage habe der Umstand gegeben, daß bei der Lage Elsaß-Lothringens solche Zustände dort leicht eintreten könnten. Das Gesetz solle kein Ausnahmegesetz, sondern nur ein Provisorium sein. Die noch unklare Rechtslage in Elsaß-Lothringen solle durch das Gesetz klargestellt werden. Das preußische Gesetz lasse sich nicht vollkommen in seinem Wortlaut auf die Reichslande anwenden. Er empfehle dieses Gesetz, das lediglich ein Schutz sein soll, in einer Commission eingehend zu prüfen.

Abg. **v. Vollmar** (Soc.) erblickt in der Vorlegung des Gesetzes das Gegentheil der Versöhnung der annectirten Bevölkerung und einen unbegreiflichen politischen Fehler zu einer Zeit, wo man im Reichslande an die Aufhebung des Dictaturparagraphen zu hoffen glaubte. Als Grund werde auch angeführt, daß die Militärbehörde bei Kriegsgefahr schnell zu handeln in der Lage sein müsse. Dann müßten auch an der russischen Grenze solche Maßregeln getroffen werden.

Abg. **Hartmann** (cons.) hält die Vorlage für gerechtfertigt wegen der exceptionellen Lage des Elsaß.

Abg **v. Bar** (freis.) erklärt, die Freisinnigen hätten die schwersten politischen Bedenken gegen das Gesetz, welches die Verschärfung des geltenden Rechts bedeute. Es könnten ganz junge Offiziere den Belagerungszustand aussprechen. Der Besitz von Elsaß-Lothringen sei für Deutschland völkerrechtlich unanfechtbar. Das Gesetz rufe aber Zweifel daran wach, ob die Bevölkerung ohne Ausnahmemaßregeln daran festhalten würde. Hierdurch werden die Imponderabilien der Reichsverfassung gefährdet.

Staatssecretär **Bosse** wiederholt, nur militärische Motive seien maßgebend gewesen. Elsaß sei eine exponirte Vormauer des Reiches.

Abg. **Orterer** (Centr.) leugnet das Bedürfniß zur Erlassung eines solchen Gesetzes. Artikel 68 der Verfassung und die Befugnisse des Statthalters reichten zur Sicherheit des Landes aus.

Abg. **Dziembowski** (Pole) erklärt sich gegen die Vorlage, weil sie ein Ausnahmegesetz sei.

An der weiteren Debatte betheiligen sich noch die Abgg. **Petri, v. Vollmar, Hartmann** und **Singer** (Soc.). Letzterer sagt, für die Socialisten existire keine elsaß-lothringische Frage.

Die Vorlage wurde an eine Commission verwiesen.

Es folgte die Berathung des Telegraphengesetzes. Beim § 7 a wurde der **Antrag Bar abgelehnt, Antrag Bödicker angenommen.** Der Paragraph erhielt also folgende Fassung:

„Elektrische Anlagen sind, sobald die Störung einer Leitung durch eine andere zu befürchten ist, auf Kosten desjenigen Theils, welcher durch später eintretende Aenderung bestehender Anlagen diese Gefahr veranlaßt, möglichst so anzulegen, daß sie sich nicht störend beeinflussen.“

Sodann wurde nach längerer Debatte, an welcher sich der Staatssecretär **v. Stephan**, Geheimrath **Dambach** und die Abgg. **Schrader** (freis.), **Singer** (Soc.) und **Hammacher** (nat.-lib.) betheiligten, gemäß dem Antrage Bödicker ein neueingeschalteter Paragraph angenommen, nach welchem Streitigkeiten vor die ordentlichen Gerichte gehören. Der Rest des Gesetzes wurde unverändert nach der Fassung der Commission erledigt. Der Schluß der Sitzung erfolgte um $6^1/_4$ Uhr. Morgen steht der **Etat des Auswärtigen Amtes** und der **Colonialetat** auf der Tagesordnung.

— Der **Seniorenconvent** berieth heute eingehend über die **Frage der geringen Präsenz des Reichstages.** Von freisinniger und socialistischer erklärte man sich gegen jede Aenderung der Geschäftsordnung. Schließlich kam man überein, Auszählungen und namentliche Abstimmungen in der nächsten Zeit möglichst zu unterlassen.

---

**Berlin**, 3. März. Die **Schulcommission** des Abgeordnetenhauses nahm die Anträge der Subcommission, welche **Pflichten und Rechte der Kreis- oder Stadtschulbehörden und Gemeinden** hinsichtlich **Neubauten** und **Reparaturbauten** schärfer als der Entwurf abgrenzt und die Competenzverhältnisse regelt, an. Der Minister **v. Zedlitz** hatte die Vorschläge der Subcommission als den thatsächlichen Verhältnissen nicht entsprechend für unannehmbar erklärt. Auch die Abgg. **Rickert, Enneccerus** (nat.-lib.), **v. Zedlitz-Neukirch** (freicons.) bezeichneten die von der Subcommission vorgeschlagene Einrichtung für complicirt, langwierig und unübersichtlich.

— Die **Budgetcommission** des Abgeordnetenhauses nahm in ihrer heutigen Sitzung eine Resolution an, daß bei der Einreihung der **ordentlichen Seminarlehrer** in die **Dienstalters- und Besoldungsstufen** die Zeit mit angerechnet werde, während welcher sie nach **Ablegung der zweiten Volksschullehrerprüfung** im öffentlichen Schuldienst definitiv angestellt gewesen sind. Diese Bestimmung galt bisher nur facultativ.

**Berlin**, 3. März. Der **Kaiser** hatte gestern Einladungen zu einem **Herrenabend** ergehen lassen. Unter den Geladenen befanden sich der Staatssecretär v. Marschall, Geheimrath Kayser, die Abgeordneten Graf Arnim, v. Douglas, v. Dönhoff, v. Stumm, v. Erffa, Hammacher und der frühere Offizier der Schutztruppe Eltz.

**Berlin**, 3. März. Die „Berl. Polit. Nachr.“ **stellen entschieden in Abrede,** daß der **norddeutsche Lloyd** 4 große **Dampfer** in **Glasgow** bestellt habe. Der Lloyd habe zur Zeit weder Schiffe im Bau, noch verhandle er irgendwo wegen Neubaus oder beabsichtige solche Verhandlungen. Er erachte es vielmehr für seine vornehmste Pflicht, vor der Vergrößerung des schwimmenden Materials die Verhältnisse der Gesellschaft zu consolidiren.

— Die „Post“ bringt einen Artikel, in welchem die Verwendung des **Wißmanndampfers** statt auf dem Victoria-Nyanza auf dem **Tanganika-See** aus politischen Gründen befürwortet wird. Auch Wißmann wäre neuerdings diesem Gedanken geneigter.

— Der „Kreuzztg.“ zufolge ist der Leiter des literarischen Bureaus, der Geh. Regierungsrath **Constantin Rößler**, in das Auswärtige Amt berufen.

— Wegen **Aufreizung zum Klassenhaß** wurden die unabhängigen Socialisten Albert **Auerbach** zu drei und Ernst **Biester** zu sechs Monaten **Gefängniß** verurtheilt.

— Die „**Frankfurter Zeitung**“ ist wegen **Majestätsbeleidigung** beschlagnahmt auf Grund eines Feuilletons „**Gekrönte Worte**“ **von** Maximilian Harden.

**Paris**, 3. Mai. In der **Kammer** verlas der neue Ministerpräsident **Loubet eine Erklärung des Cabinets,** in der es heißt: „Die Regierung wird alle republikanischen Gesetze, namentlich das Militärgesetz und das Schulgesetz vertheidigen, glaubt jedoch nicht, ein Mandat zur Vorbereitung der Trennung der Kirche vom Staate zu haben. Die Regierung wird demnach die **Concordats-Gesetzgebung mit fester Hand aufrechthalten** und ihrem wahren Geiste entsprechend anwenden. Die Mitglieder des Clerus haben den nationalen Gesetzen Gehorsam zu leisten und sich von Parteikämpfen fernzuhalten. Sollten die Concordatsgesetze sich als unzulänglich erweisen, würde das Cabinet zu einer weiteren Action die nothwendigen Mittel verlangen. Die Erklärung der Regierung weist sodann darauf hin, daß das Parlament durch eine ökonomische Gesetzgebung den Schutz des Ackerbaues und der Industrie Frankreichs, sowie Freiheit der Tarife gesichert habe, und daß es dem Parlament allein zustehe, diese Gesetze zu ändern. Schließlich wird auf die der Kammer vorgelegten Arbeitergesetze hingewiesen und an die Einigkeit der Abgeordneten appellirt.

**Kopenhagen**, 3. März. Amtlicher Mittheilung zufolge wird die **Dampffährverbindung** zwischen **Helsingör** und **Helsingborg** den 10. März eröffnet.

**Athen**, 3. März. Es wird versichert, das **neue Ministerium** beabsichtige keinerlei Aenderung im diplomatischen Corps, nur die Neubesetzung der inneren Vertrauensposten. Die Trikupis nahestehende Presse ist dem Cabinet günstiger gesinnt, auch einige Deputirte, die bis dahin Anhänger des Ministers Delyannis gewesen sind, haben ihre Unterstützung versprochen. In **Patras** fand eine ernste Demonstration zu Gunsten des früheren Ministerpräsidenten Delyannis statt, welcher demnächst eine Wahlagitationsreise unternimmt. Die Zeitungen melden, Delyannis hätte im letzten Augenblick einen befreundeten Offizier zum Chef der Garnison ernannt und einen Haftbefehl gegen den jetzigen Kriegsminister, damals Palastcommandant, unterzeichnet.

**Petersburg**, 3. März. Der Chef der ausländischen Abtheilung der Creditkanzlei des Finanzministeriums, **Mehring**, übernimmt das **Ministerium der Verkehrsanstalten.**

**Petersburg**, 3. März. Gestern trafen **45 Mill. Gold aus Paris** hier ein, welche der Finanzminister aus dem dortigen von der jüngsten Anleihe herstammenden russischen Guthaben einzog. Das Geld soll, wie der „Krzztg.“ gemeldet wird, für **Nothstands- und militärische Zwecke,** sowie für Rubelankäufe verwendet werden.

## Danzig, 4. März.

* **[Prozeß Wehr.]** Der vom Reichsgericht bekanntlich zur nochmaligen Verhandlung an das Landgericht zu Elbing verwiesene Prozeß gegen den früheren Landesdirector Dr. Wehr wegen der Fersenauer Entwässerungs-Angelegenheit wird dort am 25. April zur Verhandlung kommen.

* **[Jubiläum.]** Herr Kaufmann E. Lövinsohn, hierselbst (Brodbänkenthor) begeht am 12. d. Mts. sein 50jähriges Jubiläum als Inhaber dieses Manufacturwaaren-Geschäfts.

* **[Besteuerung königlicher Gymnasien.]** Königliche Gymnasien besitzen gemäß § 54 des Allg. Landrechts selbständige Rechtspersönlichkeit, und ihre Heranziehung zu den Gemeindeabgaben richtet sich daher, wie in einer Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts vom 26. Febr. 1892 ausgeführt wird, nicht nach den für den Staat, sondern nach den für juristische Personen geltenden Bestimmungen des Communalabgabengesetzes vom 27. Juli 1885. Daraus folgt, daß dieselben den Miethswerth der von ihnen in eigenen Gebäuden für ihre Zwecke — also als Klassenzimmer, Bureau- und sonstige Diensträume, Dienstwohnungen — benutzten Räume als Einkommen aus Grundbesitz zu versteuern haben. Dabei ist es gleichgiltig, ob das Gymnasium im Gesammtergebniß ein Reineinkommen überhaupt nicht erzielt, vielmehr zur Bestreitung seiner Ausgaben eines Staatszuschusses bedarf.

△ **Neustadt**, 3. März. Wir verlieren in nächster Zeit einen Mann aus unserem Kreise, der durch seine allseitige Wirksamkeit im öffentlichen Leben und durch sein freies und offenes Wesen die Anerkennung aller rechtlich Denkenden gefunden hat. Wir meinen Herrn Major v. Dieckau auf **Pelzau**, der sein Gut neuerdings verkauft hat und schon im nächsten Monat nach Sondershausen überzusiedeln gedenkt. Herr v. Dieckau hat hier verschiedene Ehrenämter bekleidet; fungirte bisher als Amtsvorsteher, Standesbeamter ꝛc. und war auch Mitglied der Ober-Ersatz-Commission. Als Vorsitzender des hiesigen Kriegervereins hat er ein äußerst reges Interesse an den Tag gelegt und ist das Wachsen und Gedeihen desselben hauptsächlich seinem Einfluß zuzuschreiben; auch hat er zur Förderung des aus der Mitte des Vereins hervorgegangenen Projects zur Errichtung eines Kaiser- und Krieger-Denkmals am hiesigen Orte wesentlich beigetragen. Das Scheiden des Herrn v. D. wird in unserem Kreise von vielen aufrichtig bedauert.

**Marienburg**, 3. März. Bei der gestern am hiesigen Gymnasium unter Vorsitz des Herrn Geheimrath Dr. Kruse abgehaltenen Abiturientenprüfung bestanden sämmtliche 9 zugelassenen Primaner.

**Elbing**, 3. März. Herr Geh. Commerzienrath Schichau, der längere Zeit an der Influenza litt, hat heute, begleitet von Herrn Dr. Galecker, eine Erholungsreise nach Italien angetreten.

K. **Thorn**, 3. März. Ueber die Lage des hiesigen **Getreidemarkts** ist Folgendes zu berichten. Es befanden sich am 1. März auf Lager 176 To. Weizen, 403 To. Roggen; auf Grund erfolgter Abschlüsse waren hierher zu liefern 84 To. Weizen aus dem Inlande per sofort zum Preise von 210—218 Mk., 90 To. Roggen aus dem Inlande per sofort zum Preise von 212—218 Mk. Das Geschäft stockt nach wie vor. Bei den Besitzern liegen noch größere Mengen Getreide auf Lager, die zurückgehalten werden, weil die Eigenthümer auf höhere Preise rechnen. Die Steigerung der Lieferungspreise gegen die Vorwoche ist hierauf zurückzuführen. Nach Roggen ist lebhafter Begehr, schwerer Weizen wird von den Müllereien zu Mischungszwecken gesucht und mit erhöhten Preisen bezahlt. Anhaltend sind die Klagen der Müllereien über mangelnden Absatz, der hohen Preise wegen wird in allen Familien der Verbrauch von Mehl eingeschränkt.

## Danzigs Gemeinde-Angelegenheiten.

(Schluß.)

### Gewerbliche Fortbildungsschulen.

Die dem Magistrat unterstellte und von der Stadtgemeinde subventionirte gewerbliche Fortbildungsschule des Gewerbe-Vereins und des Innungs-Ausschusses in Danzig hat auch während der Sommermonate 1891 einen Zeichencursus (je zwei Stunden wöchentlich in drei Klassen) unterhalten, zu welchem 99 Schüler angemeldet waren. Am 19. Oktober 1891 eröffnete sie ihr neues Semester mit 703 eingeschriebenen Schülern. Unterdeß ist diese Zahl auf 826 gestiegen. Auch die hier bestehende, gleichfalls aus städtischen Mitteln unterstützte allgemeine Vereins-Fortbildungsschule hat ihre Wirksamkeit bei gutem Besuche erfolgreich fortgesetzt. Sie wird im laufenden Winter von 193 Schülern besucht und ertheilt wöchentlich 24 Unterrichtsstunden. Die allgemeine gewerbliche Mädchenfortbildungsschule — welche gleichfalls der städtischen Aufsicht unterstellt ist und aus städtischen Mitteln subventionirt wird — eröffnete Ostern v. J. ihr neues Schuljahr mit 73 Schülerinnen, von welchen im Spätsommer 30 die Schule wieder verließen. Etwa die Hälfte derselben fand in hiesigen Geschäften Stellung. Zu Michaeli wurden 28 Schülerinnen neu aufgeommen, während indeß 10 die Schule wieder verlassen haben. Außerdem besteht in unserer Stadt eine Gewerbe- und Handelsschule für Frauen und Mädchen. Diese Schule, für welche die Stadtgemeinde die Localitäten unentgeltlich zur Verfügung stellt, ist im Berichtsjahre durchschnittlich von einigen 50 Schülerinnen besucht worden.

### Stiftungen.

Unter den Stiftungen, welche zu Gunsten der Stadtgemeinde im laufenden Etatsjahre gemacht worden sind, hebt der Bericht des Magistrats in erster Linie diejenige der Herren Gebrüder Albert und Wilhelm Jüncke hervor. Diese kunstsinnigen Bürger haben sich bereit erklärt, die öffentlichen Kunstsammlungen unserer Stadt durch sechs historische Gemälde zu bereichern, welche voraussichtlich in dem Stadtverordnetensaale ihren Platz finden werden. Die Herren Gebrüder Jüncke haben zu diesem Zweck in hochherziger Weise die Summe von 60 000 Mk. bewilligt und sind bereits mit namhaften Künstlern wegen der Ausführung dieser Gemälde in Verbindung getreten. Ueber den Gegenstand der Darstellungen und die Art und Weise der Ausführung werden sich die Herren Gebrüder Jüncke mit der städtischen Verwaltung verständigen. Ferner hat die Stadtverordneten-Versammlung sich damit einverstanden erklärt, daß der von der hiesigen Privat-Actienbank vor länger als einem Jahrzehnt überwiesene Betrag für nicht eingelöste und präkludirte Noten dieser Bank mit 29 778 Mk. 75 Pf. zur Begründung einer gewerblichen Stipendien-Stiftung verwendet werde. Das einzelne Stipendium soll nicht unter 50 und nicht über 300 Mk. jährlich betragen und soll in der Regel nur für 1 Jahr und nur ganz ausnahmsweise auf 3 Jahre gewährt werden. Bisher haben zwei Handwerker ein solches Stipendium von je 300 Mk. auf 1 Jahr erhalten. — Die am 21. August 1891 in Engelberg (Canton Oberwalden) verstorbene, früher in Danzig wohnhafte Frau Geh. Commerzienrath Franziska Goldschmidt, hat in Bethätigung ihres alle Zeit bewährten Wohlthätigkeitssinnes und in treuer Anhänglichkeit an die Vaterstadt der letzteren ein Kapital von 10 000 Mk. unter der Bedingung vermacht, daß von den Zinsen dieses Kapitals jährlich eine bedürftige Kaufmannswittwe unterstützt werde. Die landesherrliche Genehmigung zur Annahme dieses Kapitals ist nachgesucht. Die Erben der Frau Goldschmidt haben dem Stadt-Museum ein vortreffliches Bild von Scherres „Landsee bei Danzig" geschenkweise überwiesen. Dasselbe ist bereits eingetroffen und bildet einen werthvollen Zuwachs unserer Sammlungen.

Die Zins-Erträgnisse der Louise Abeggstiftung haben auch im abgelaufenen Jahre es gestattet, Wohlthätigkeits-Einrichtungen aller Art zu fördern und berechtigte Ansprüche von Anverwandten der Stifterin angemessen zu unterstützen. Es wurden bewilligt: einem Verwandten der Stifterin zur Fortsetzung seiner Studien 1000 Mk., der Abeggstiftung für Arbeiterwohnungen zur Unterhaltung der Arbeits-Vermittelungsstellen 1000 Mk., dem Comité für die Kinderheilstätten in Zoppot, wofür dieselbe vierzehn Kinder armer Eltern je 6 Wochen hindurch verpflegt hat, 2000 Mk., dem Comité für Ferien-Colonien und Badefahrten armer schwächlicher Kinder 1000 Mk., dem Comité für die hiesigen Volks-Bibliotheken 1500 Mk., dem Comité für Beförderung des Handfertigkeits-Unterrichts 1000 Mk., zur Vollendung der Einrichtungen des Volksbrausebades und zur Zahlung der durch den Betrieb nicht gedeckten Kosten 1830 Mk. In Aussicht genommen ist für das nächste Jahr der Bau und die Einrichtung einer Reconvalescenten-Station in dem Garten der Armen-Anstalt zu Pelonken. Die Mittel hierzu sind in der Louise Abeggstiftung vorhanden. — Bezüglich der oben gedachten Abeggstiftung für Arbeiterwohnungen ist zu bemerken, daß diese Stiftung von der hiesigen Stadtgemeinde ein Terrain von ca. 6000 Quadrat-Meter in Neufahrwasser für 6500 Mk. erworben, um auf diesem Terrain ca. 50 Einzelwohnhäuser für Arbeiter zu erbauen. Auf dem erworbenen Terrain sind bisher 12 Wohnhäuser fertig gestellt und weitere 17 Häuser sind im Bau begriffen. Sämmtliche fertig gestellten Häuser, sowie 7 der im Bau begriffenen, sind auf „allmähliche" Abzahlung vergeben. Der Magistrat erachtet dies Unternehmen der Abeggstiftung als ein hoch bedeutsames. Einem dringenden Bedürfnisse unserer Arbeiter wird dadurch wirksame Hilfe gebracht.

Zur Sommerpflege armer kränklicher Kinder konnten auch im Jahre 1891 für die Zeit der vierwöchigen Sommerferien fünf Feriencolonien nach schönen und gesunden Plätzen in unserer waldgeschmückten Umgegend entsendet werden, und zwar zwei Colonien von je 20 Knaben nach Junkeracker und Babenthal, drei von zusammen 66 Mädchen nach Carthaus (zwei Colonien) und Pasewark. Eine willkommene Ergänzung dieser Sommerpflege bilden die ebenfalls die Sommerferien über dauernden täglichen Badefahrten erholungsbedürftiger Kinder nach der Westerplatte, an denen im verflossenen Jahre zu ihrer Kräftigung 106 Knaben und 131 Mädchen Theil nehmen konnten.

Die Kleinkinderbewahr-Anstalten unserer Stadt besuchten am 1. Januar 1892: auf der Niederstadt 115 Kinder, auf der Altstadt 253 Kinder, auf der Rechtstadt 183 Kinder, auf der Vorstadt 134 Kinder, in den Außenwerken 170 Kinder; dazu ist eine weitere Anstalt in Schidlitz begründet, welche 171 Kinder besuchen, zusammen 1026. Der Bestand ist gegen den vom 1. Januar 1891 um 23 Kinder gestiegen. Eine von dieser Verwaltung getrennte, unter einem besonderen Verein stehende Anstalt hat Langfuhr mit 81 Kindern. In Neufahrwasser hat der vaterländische Frauenverein auch einen Anfang mit der Errichtung einer solchen nützlichen Anstalt gemacht, in der zur Zeit ?4 Kinder Aufnahme finden.

### Stadtbibliothek.

Der Bestand der Stadtbibliothek hat sich im Jahre 1891 vermehrt um 950 Bände, von denen 453 geschenkt wurden. Dadurch, daß seit dem 1. April 1890 zur Anschaffung von Büchern jährlich 3000 Mk. ausgesetzt sind (gegen nur 1500 Mk. bisher), ist es möglich geworden, einzelne so lange ganz vernachlässigte Fächer zu berücksichtigen, so Nationalökonomie, Rechtswissenschaft, Philosophie und Musikwissenschaft. Leider läßt die Benutzung der Bibliothek durch das Publikum noch immer zu wünschen übrig, was sich freilich erklärt durch die Entlegenheit des Bibliothekgebäudes, die für viele ungeeignete Lage der Dienststunden und den Mangel eines Lesezimmers. Die Einrichtung eines solchen im Mittelpunkte der Stadt würde die Schätze der Bibliothek namentlich an Zeitschriften, vielen überhaupt erst zugänglich machen. Das Ausleihejournal weist für 1891 nach: 2057 Entleiher und 5558 ausgeliehene Bände. Der Druck des Kataloges der Abtheilung „Gedanensia" ist im Laufe des Jahres soweit vorgeschritten, daß demnächst der ganze Katalog fertig gedruckt vorliegen wird. Der „Katalog der die Stadt Danzig betreffenden Handschriften der Danziger Stadtbibliothek" ist von Hrn. Archidiakonus Bertling bearbeitet und fertig gestellt worden. Diese große und verdienstvolle Arbeit behandelt auf 850 Druckseiten die sämmtlichen Handschriften der Bibliothek, nach Materien geordnet, enthält interessante biographische Notizen über die in dem Verzeichniß der Handschriften erwähnten Verfasser, sowie ein genaues alphabetisches Register.

### Stadtmuseum.

Seit 1. April 1891 erhielt unser städtisches Museum durch Geschenke, außer dem schon erwähnten von den Erben der Frau Goldschmidt, folgenden Zuwachs: Herr Professor Paul Meyerheim in Berlin schenkte 85 Abzeichnungen von Gemälden seines Vaters, Eduard Meyerheim, nebst 9 sonstigen Zeichnungen, die, ebenso wie jene erstgedachten Abzeichnungen, von Eduard Meyerheim selbst ausgeführt sind. Herr Buchhändler Barth in Danzig schenkte dem Museum das vom Verein der Kunstfreunde in Preußen (1829 bis 1837) herausgegebene Werk: „42 Kupferstiche und Radierungen." Dazu kamen zwei in das Eigenthum der Stadtgemeinde übergegangene Oelgemälde von der Hand des 1887 als Kustos des Stadtmuseums verstorbenen Malers Louis Sy von hier. Angekauft wurden ferner elf Oelgemälde, Innenarchitekturen von Heinrich Heger, ferner eine geschnitzte Hausthüre (1526) aus dem Hause „Langenmarkt 25 hier" und endlich 28 Bücher kunstwissenschaftlichen Inhalts zur Begründung einer Handbibliothek für das Stadtmuseum. Gegenwärtig ist eine Vervollständigung der im Museum befindlichen Sammlung von Gypsabgüssen im Werke.

## Vermischte Nachrichten.

* **[1350 Billionen Silbergulden.]** Das „N. Wiener Tagblatt" schreibt: Zu einem als wohlthätig bekannten Finanzmann kam jüngst ein an Geldmangel leidender Studiosus und erbot sich, demselben gegen ein Honorar von 5 Gulden einen vollkommen frei ausbeutbaren Silbervorrath im Werthe von mehr als 1200 Billionen Silbergulden nachzuweisen. Der Andere ging auf den Scherz ein und sagte lachend die Bezahlung zu, wenn die Sache auf Wahrheit beruhe. „Schon vor hundert Jahren entdeckte der Chemiker Proust Silber im Meerwasser. Malaguti und Andere bestimmten den Gehalt des Seewassers an Silber quantitativ und fanden, daß 1 Kubikmeter 10 Milligramm, somit 100 000 Kubikmeter 1 Kilo Silber enthalten. 1 Kubikkilometer mit 1000 Millionen Kubikmeter enthält demnach 10 000 Kilo Silber, aus welchen 900 000 Silbergulden ö. W. geprägt werden können. Das Weltmeer hat 374 Millionen Quadratkilometer Oberfläche bei einer durchschnittlichen Tiefe von 4 Kilometer, also rund 1500 Millionen Kubikkilometer Inhalt, in welchem 1350 Billionen Silbergulden gelöst sind." „Hier Ihre 5 Gulden und außerdem sollen Sie die Hälfte des Reingewinns haben."

* **[Eisenbahn auf den Eiger.]** Am 12. Februar haben die Ingenieure E. Strub in Bern und Hans Studer in Interlaken dem Bundesrathe das Gesuch um die Gewährung der Concession für eine Eisenbahn von der Wengern-Scheidegg auf den Gipfel des Eiger (3975 Meter) eingereicht. Die „Schweizerische Bauzeitung" ist im Besitz der bezüglichen Akten und graphischen Beilagen für dieses interessante Project und bringt darauf gestützt eine eingehende Darstellung. Dem Eigerbahn-Projecte darf mit dem gleichen Rechte, wie demjenigen der Jungfrau-Bahn und der Zermatter Hochgebirgsbahnen die technische Ausführbarkeit zugesprochen werden. Das Eigerbahn-Project scheint sogar noch günstigere Aussichten zu haben, als die anderen. Vor allem ist es der vortheilhaft gelegene Ausgangspunkt von der Station Scheidegg der Wengernalp-Bahn, der schon auf einer Höhe von 2064 Meter ein verhältnißmäßig leichtes Erreichen der Pyramide des Eigers unter Anwendung des Betriebssystems der Wengernalp-Bahn gestattet, wodurch die Anlagekosten in mäßigen Grenzen gehalten werden können. Sodann ist zu beachten, daß nach dem Urtheile der Bergsteiger die Fern- und Rundsicht von der Spitze des Eiger sich wohl mit derjenigen der Jungfrau messen kann. Der Gipfel des Eiger ist freier von Nebel und bietet für die Anlage einer Station mehr Raum als derjenige der Jungfrau. Entsprechend der Bodengestaltung, würde die Eiger-Bahn in zwei wesentlich verschiedene Sectionen zerfallen. Die erste Section zweigt ab von der höchstgelegenen, nahe am Fuß des Eiger befindlichen Station Scheidegg der Wengernalp-Bahn und steigt rechts hinauf an den Fuß des Rothstockes, eines Ausläufers der Eiger-Kette. Die Station Scheidegg liegt 2064 Meter, diejenige am Rothstock 2355 Meter hoch; die mittlere Steigung ist 15 Proc., die Maximalsteigung 25 Proc. Diese Strecke wird als Zahnradbahn ausgeführt. Die zweite Section wird in zwei Drahtseilbahnen ausgeführt und zieht sich längs des westlichen Kamms des Eiger in einem Tunnel nahezu gradlinig bis zur Spitze des Berges. Die Maximalsteigung ist 60 Proc. Die Fahrgeschwindigkeit würde 1 Meter pro Sekunde und die Fahrzeit etwa 50 Minuten betragen. Zwischen der Station Rothstock und Eiger werden zwei Aussichtsstationen eingerichtet. Die Baukosten sind auf 3 900 000 Frcs. veranschlagt.

**Lima,** 27. Dezbr. **[Neue Goldfunde in Peru.]** Vor mehreren Monaten wurde von der Regierung der Major Palacios beauftragt, im Bezirk Loreto die Flüsse auf Goldkörner zu untersuchen, und die Ingenieure Vidal und Wolf (ein Badenser) gingen mit demselben Auftrag an die Nebenflüsse des Marannon in den höher liegenden Bezirken. Diese Beauftragten hatten 12 und mehr studirte Herren in ihrer Begleitung. Es ist ihnen sehr schlecht ergangen. In dem amtlichen Bericht, den sie der Regierung über ihre Untersuchungsreise durch die wilden Gebirgsgegenden erstattet haben, erzählen sie, daß sie sehr viel Unglück hatten. Einige Leute ihrer Begleitung sind in den Flüssen ertrunken, mehrere sind in Folge der Anstrengungen gestorben. Die einzige Canon (Nachen), die sie zu ihrer Verfügung hatten, wurde von den Indianern gestohlen. 42 Tage mußten sie sich von Wurzeln und wilden Früchten der Bäume ernähren und die sämmtlichen Theilnehmer am Zuge nach Iquitos wären zu Grunde gegangen, wenn sie nicht einen verzweifelten Versuch gemacht hätten, den Pongo oder Estrecho de Manseriche auf einem Floß zu passiren. Das war ein großes Wagestück. Dieser Estrecho oder Engpaß ist zwei Stunden lang; er besteht in einem 40—60 Meter breiten Durchbruch des ungeheueren Maranon durch Granitfelsen. Die fürchterliche Wassermasse dieses Stromes stürzt sich zwischen den Felsmassen bergabwärts rechts und links mit einer solchen Gewalt, daß beinahe niemand es je gewagt hat, sein Leben einem Fahrzeug anzuvertrauen und hinunterzufahren, aus Furcht, gegen die Felsen geschleudert zu werden. Das Getöse und Gebrüll der Wasserwogen ist so furchtbar, daß man es zwei Stunden im Umkreise hören kann. Die Reisenden waren in beständiger höchster Lebensgefahr. Das Floß wurde zweimal umgeworfen; sie konnten aber jedesmal wieder aus dem Wasser klettern, kamen mit dem Leben davon und gelangten nach nur 30 Minuten nach Borja. Diese Regierungs-Commissionen haben den Marannon und seine Nebenflüsse Santiago, Morana, Apago untersucht und behaupten, daß die ganzen Cordilleren, die von Bolivia nach dem Aequator sich hinziehen, sehr viel eisenhaltigen Quarz enthalten; ferner, daß man oft dünne Goldschichten oder Goldadern in den Felsen wahrnehme und daß die wilden Gebirgswässer und Flüsse Bergstürze hervorbringen und in ihrem Sande Gold-Erz mit sich führen, das sich an einzelnen Stellen der Flüsse niederlagert und sich ohne größere Unkosten aufsuchen lasse, namentlich zur Sommerszeit, wenn die Flüsse weniger Wasser haben. Nach den Beobachtungen der Herren findet man großartige Ansammlungen von Goldsand am Ufer des Maranon von Borja an (4° 28′ 30″ südliche Breite und 79° 50′ 49″ Länge) bis zum Dorfe Barranca (4° 59′ 53″ Breite und 78° 58′ 47″ Länge). In dieser Strecke befinden sich die Punkte: Cangos, Heraga, Colentura, Taropotal, Platero, Sapote, Brazo, St. Teresa, Bagas, Paynero, Achual, Sapapi, Huanaga und Estrella. An allen diesen Stellen verdienen die Indianer bis jetzt mit Suchen des Goldes im Flußsande viel Geld. Die meisten dieser Sandbänke haben einen Flächenraum von 1000 Quadrat-Kilom. Man rechnet, daß man in einer Kiste Sand von 60 Ctr. ungefähr 24 Karat reines Gold finde. Die peruanische Regierung wird einen ausführlichen Bericht und auch Proben dieses Goldsandes und des gefundenen Goldes auf die Welt-Ausstellung nach Chicago senden, um die Aufmerksamkeit der Kapitalisten auf diesen Industriezweig zu lenken. Ueberdies ist die Company Grace Brothers mit der Verlängerung der Orroya-Bahn nach dem Cerro de Pasco beschäftigt, um das reiche Silber-Erz von dort und Steinkohlen an die Küste bringen zu können. Vom Cerro de Pasco sind es kaum 30 Stunden bis an den Marannon, und es ist wahrscheinlich, daß auch diese Eisenbahnstrecke von der Company Grace gebaut wird. Alsdann ist die Küste in bequemer Verbindung mit dem Marannon und dem Amazonenstrom, und dann wird die Reise von Peru nach Europa bedeutend leichter, wohlfeiler und angenehmer werden.

## Schiffsnachrichten.

**Whitby,** 1. März. Die Mannschaft der 5 Meilen nördlich von hier gestrandeten Bark „**Athalia**" rettete sich mit dem Schiffsboote. Die Bark wird total wrack werden.

## Briefkasten der Redaction.

H. in Zoppot: Die Anmeldung einer Erfindung behufs Ertheilung eines Patentes geschieht schriftlich bei dem Patentamte. Der Meldung sind die erforderlichen Zeichnungen, bildlichen Darstellungen, Modelle und Probestücke beizufügen. Für jedes Patent ist bei der Ertheilung eine Gebühr von 30 Mk. zu entrichten. Mit Beginn des zweiten und jedes folgenden Jahres der Dauer ist eine Gebühr zu entrichten, welche das erste Mal 50 Mk. beträgt und weiterhin jedes Jahr um 50 Mk. steigt.

F. W. N. hier: An die Polizeibehörde, und wenn diese ein Eingreifen versagen zu müssen glaubt, an das Gericht, falls Sie nicht selbst Ihre väterliche Autorität zur Geltung zu bringen vermögen, vorausgesetzt, daß die betreffende Person nicht hilflos oder sonst erwerbsunfähig ist.

W. H. in W.: Das Verlangen des Schulinspectors ist nicht nur berechtigt, sondern ein durchaus vorschriftsmäßiges.

A. N. hier: Die Fragen sind in dieser allgemeinen Form nicht zu beantworten, weil der genaue Sachverhalt wesentlich mit entscheidend ist.

E. S. hier: Wir müssen erst Erkundigungen einziehen — also später.

C. F. in Carthaus: Diese dramatische Albernheit ist doch wohl eine Entrüstungskundgebung nicht werth.

## Standesamt vom 3. März.

**Geburten:** Arbeiter Johann Georg Seifert, S. — Telegraphen-Mechaniker Helmuth Stephanus, S. — Töpfermeister Heinrich Grünke, T. — Schlossergeselle Robert Strahl, S. — Arbeiter Friedrich Autenrieb, S. — Arbeiter Friedrich Lupke, T. — Schmiedegeselle Franz Buczkowski, S. — Bureau-Vorsteher Paul Hoffmann, T. — Conditorgehilfe Friedrich Louis Engelberg, S. — Gymnasiallehrer Albert Ibarth, T.

**Aufgebote:** Schlosserges. Gustav Adolf Peters und Elisabeth Magdalena Reimann. — Kaufmann Friedrich Karl Zander und Anna Maria Martha Döring. — Städtischer Feuerwehrmann Friedrich Gustav Adolf Paschke und Maria Luise Therese Haß. — Sergeant im Grenadier-Regiment König Friedrich I. Karl Hermann Banaski und Selma Hedwig Gastrau. — Arb. Karl Friedrich Wilhelm Bornowski und Karoline Renate Schröder.

**Heirathen:** Second-Lieutenant im 1. Leib-Husaren-Regt. Nr. 1 Baron Sigismund Adam v. Seydlitz-Kurzbach und Marie Luise Mathilde Rodenacker. — Maschinist Hugo William Wiegandt und Johanna Luise Nispel. — Hausdiener Georg Gustav Kock und Anna Elisabeth Marschall.

**Todesfälle:** T. d. Zahlmeisters Maximilian Adamheid, 4 M. — T. d. Zimmergesellen Otto Korsch, 7 M. — S. d. Seefahrers John Groth, 2 M. — Frau Auguste Leski, geb. Vogel, 62 J. — T. d. Arbeiters Wilhelm Olm, 12 W. — Frau Emma Junski, geb. Hennig, 27 J. — Frau Amalie Hedwig Brand, geb. Lademacher, 34 J.

## Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

**Berlin,** 3. März.
Wochenübersicht der Reichsbank vom 29. Februar.

| | Status vom 29. Februar. | Status vom 23. Februar. |
|---|---|---|
| **Activa.** | ℳ | ℳ |
| 1. Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutsch. Gelde u. an Gold in Barren oder ausländ. Münzen) das ℔ fein zu 1392 ℳ berechnet | 978 390 000 | 978 687 000 |
| 2. Bestand an Reichskassenscheinen | 24 482 000 | 24 352 000 |
| 3. Bestand an Noten anderer Banken | 10 744 000 | 15 249 000 |
| 4. Bestand an Wechseln | 544 039 000 | 529 142 000 |
| 5. Bestand an Lombardford. | 99 039 000 | 91 790 000 |
| 6. Bestand an Effecten | 3 682 000 | 3 217 000 |
| 7. Bestand an sonst. Activen | 35 620 000 | 33 175 000 |
| **Passiva.** | | |
| 8. Das Grundkapital | 120 000 000 | 120 000 000 |
| 9. Der Reservefonds | 29 003 000 | 29 003 000 |
| 10. Der Betrag der umlauf. Noten | 891 506 000 | 878 727 000 |
| 11. Die sonst. täglich fälligen Verbindlichkeiten | 636 561 000 | 628 822 000 |
| 12. Die sonstigen Passiven | 474 000 | 481 000 |

Bei den Abrechnungsstellen wurden per Februar abgerechnet 1 551 116 700 ℳ.

**Frankfurt,** 3. März. (Abendbörse.) Oesterreich. Creditactien 263 7/8, Franzosen 248, Lombarden 74 3/4, Ungar. 4% Goldrente 92,30, Russen von 1880 —. Tendenz: ruhig.

**Wien,** 3. März. Abendbörse. Oesterr. Creditactien 308,12, Franzosen 283,60, Lombarden 84,60, Galizier 212,00, ungar. 4% Goldrente 107,30. — Tendenz: ruhig.

**Paris,** 3. März. (Schlußcourse.) Amortis. 3% Rente —, 3% Rente 96,47 1/2, 4% ungarische Goldrente 92,06, Franzosen 618,75, Lombarden 257,00, Türken 19,17 1/2, Aegypter 481,87. Tendenz: fest. — Rohzucker loco 88° 38,50, weißer Zucker per März 39,00 per April 39,37 1/2, per Mai-Aug. 40,00, per Okt.-Januar 36 1/2. Tendenz: träge.

**London,** 3. März. (Schlußcourse.) Engl. Consols 95 5/8, 4% preuß. Consols 105, 4% Russen von 1889 93 1/4, Türken 18 7/8, ungarische 4% Goldrente 91, Aegypter 94 1/8. Platzdiscont 2%. Tendenz: ruhig. — Havannazucker Nr. 12 16 1/8, Rübenrohzucker 14. — Tendenz: fest.

**Petersburg,** 3. März. Wechsel auf London 3 M. 99,80, 2. Orientanl. 102, 3. Orientanl. 102 1/2.

**Newyork,** 2. März. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,85 1/4, Cable-Transfers 4,88, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,19 3/8, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/8, 4% fund. Anleihe 116, Canadian-Pacific-Actien 90, Central-Pacific-Actien 31 1/2, Chicago- u. North-Western-Actien 118, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien 78 7/8, Illinois-Central-Actien 105, Lake-Shore-Michigan-South-Actien 126 7/8, Louisville u. Nashville-Actien 73 5/8, Newy. Lake- Erie- u. Western-Actien 33 5/8, Newy. Central- u. Hudson-River-Act. 116 1/2, Northern-Pacific-Preferred-Act. 67 3/8, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 49 1/2, Atchinson Topeka und Santa Fe-Actien 38 5/8, Union-Pacific-Actien 46 7/8, Denver- u. Rio-Grand-Prefered-Actien 52 3/8, Silber-Bullion 90 3/8. —

### Rohzucker.

(Privatbericht von Otto Gerike, Danzig.)

**Danzig,** 3. März. Stimmung: ruhig, stetig. Heutiger Werth ist 13,90/14 ℳ Basis 88° Rendement incl. Sack transito franco Hafenplatz.

**Magdeburg,** 3. März. Mittags. Stimmung: Eröffnung fest, dann ruhig. März 14,02 1/2 ℳ Käufer, Mai 14,32 1/2 ℳ do., August 14,65 ℳ do., Oktober-Dezember 12,80 ℳ do.

Abends. Stimmung: stetig. März 14,07 1/2 ℳ Käufer, Mai 14,40 ℳ do., August 14,60 ℳ do., Okt.-Dezbr. 12,82 1/2 ℳ do.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kasemann, sämmtlich in Danzig.



# Nachstehende Personen:

1. Der Landwehrmann 1. Aufgebots **Joseph Friedrich Kriesel,** geboren am 20. Februar 1861 zu Mechlinken, Kreis Putzig, zuletzt in Mechlinken aufhaltsam,
2. der Reservist **Johann Buzan,** geboren am 9. Dezember 1865 zu Kossakau, Kreis Putzig, zuletzt in Oxhöft, Kreis Putzig, aufhaltsam,
3. der Landwehrmann 1. Aufgebots **Johann Joseph Baumgart,** geboren am 6. Februar 1858 zu Worle, zuletzt zu Worle, Kreis Neustadt Westpr., aufhaltsam,
4. der Reservist **Franz Katz,** geboren am 1. Dezember 1866 zu Ciessau, zuletzt in Ciessau, Kr. Neustadt Westpr., aufhaltsam,
5. der Reservist **Franz Joseph Ciessau,** geboren am 8. März 1865 zu Hochredlau, zuletzt in Sagorsch, Kr. Neustadt Westpr. aufhaltsam,
6. der Reservist **Anton Martin Gaffke,** geboren am 13. Februar 1867 zu Rheda, zuletzt zu Neustadt Westpr. aufhaltsam,
7. der Reservist **Leo Heymowski,** geboren am 11. Juni 1866 zu Gartsch, zuletzt zu Jellenschehütte, Kreis Neustadt Westpr., aufhaltsam
8. der Landwehrmann 2. Aufgebots **August Netzel,** geboren am 3. November 1857 zu Kl. Dennemoerse, zuletzt aufhalthaltsam zu Gr. Dennemoerse, Kreis Neustadt Westpr.,
9. der Landwehrmann 2. Aufgebots **Johann Lehmann,** geb. am 23. Juli 1859 zu Kossakau Kreis Putzig, zuletzt aufhaltsam zu Sagorsch, Kreis Neustadt Westpr.,

werden beschuldigt, als beurlaubte Reservisten oder Wehrmänner der Land- oder Seewehr ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben, Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Dieselben werden auf Anordnung des Königlichen Amtsgerichts hierselbst auf

**den 12. Mai 1892,**
**Vormittags 9 Uhr**

vor das Königliche Schöffengericht hierselbst zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königlichen Bezirks-Kommando zu Neustadt Westpr. ausgestellten Erklärung verurtheilt werden. (9228

Neustadt Westpr., 6. Febr. 1892.
**Roesmer,**
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

## Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 27. Februar 1892 ist am 29. Februar 1892 in unser Gesellschaftsregister Folgendes eingetragen:

Col. 1. Nr. 25.
Col. 2. Tiegenhöfer Zuckerfabrik von **J. Hamm & Comp.**
Col. 3. Tiegenhof.
Col. 4. Die Gesellschafter sind:

1. Brauereibesitzer **Jacob Hamm** zu Tiegenhof.
2. Gutsbesitzer **Robert Bollerthun** zu Fürstenau,
3. Gutsbesitzer **Wilhelm Lemon** zu Laschkenkampe,
4. Rentier **Heinrich Stobbe** zu Danzig,
5. Gutsbesitzer **Gustav Dzaak** zu Schiewenhorst,
6. Gutsbesitzer **Abraham van Riesen** zu Neumünsterberg,
7. Kaufmann **Jacob Regehr** zu Tiegenhof,
8. Gutsbesitzer **Gustav Grunau** zu Krebsfelde,
9. Gutsbesitzer **Johann Tuchel** zu Jungfer,
10. Gutsbesitzer **Reinhold Lietz** zu Marienau,
11. Gutsbesitzer **Gustav Wiebe** zu Gr. Mansdorf,
12. Gutsbesitzer **Heinrich Dyck** zu Hauskampe,
13. Gutsbesitzer **August Kling** zu Junkertyrol,
14. Gutsbesitz. **Gerhard Behrends** zu Siebenhuben,
15. Rentier **Bernhard v. Bergen** zu Siebenhuben,
16. Gutsbesitzer **Johann Boschke** zu Schönbaumerweide.
17. Rentier **Johann Behrends** zu Sandhof,
18. Gutsbesitzer **Jacob Conrad** zu Hauskampe,
19. Gutsbesitzer **Carl Bethke** zu Junkertyrolhof,
20. Gutsbesitzer **Aug. Dodenhöft** zu Steegen,
21. Gutsbesitz. **Cornelius Franzen** aus Neumünsterberg,
22. Rentier **Julius Goertz** zu Platenhof,
23. Gutsbesitzer **Gottfried Hannemann** zu Gusewald,
24. Gutsbesitzer **Heinrich Hannemann** zu Kl.-Mansdorf.
25. Gutsbesitzer **Joh. Hamm** zu Rückenau,
26. Kaufmann **Peter Froese** zu Tiegenhof,
27. Gutsbesitz. **Cornelius Janzon** zu Orloff,
28. Gutsbesitz. **Abraham Janzen** zu Schönsee,
29. Gutsbesitzer **Wilhelm Kling** zu Marienau,
30. Gutsbesitzer **Gust. Kucherti** zu Brunau,
31. Gutsbesitzer **Conrad Froese jun.** zu Tiegenhagen,
32. Gutsbesitz. **Johannes Pauls I.** zu Platenhof,
33. Gutsbesitz. **Johann Penner** zu Freienhuben,
34. Gutsbesitzer **David Penner** zu Walldorf,
35. Gutsbesitzer **Gustav Pohlmann** zu Fürstenwerder,
36. Gutsbesitzer **Jacob Reimer** zu Schönsee,
37. Gutsbesitz. **Johann Penner** zu Marienau,
38. Kaufmann **Peter Rahn** zu Tiegenhof,
39. Die Handlung **J. F. Ruhm** zu Tiegenhof,
40. Kaufm. **Samuel Lehmann** zu Tiegenhof,
41. Die Handlung **Adolf Stobbe** zu Tiegenhof,
42. Gutsbesitzer **Eduard Bollerthun** zu Fürstenau,
43. Gutsbesitzer **Isaac Wiebe** zu Neumünsterberg,
44. Gutsbesitzer **Gustav Wiebe** zu Rückenau,
45. Gutsbesitz. **Rudolf Wilhelm** zu Neumünsterberg,
46. Gutsbesitz. **Gottfried Jaeger** zu Steegen,
47. Gutsbesitzer **Eduard Jaeger** zu Stutthof,
48. Gutsbesitzer **August Karsten** zu Jungfer,
49. Kaufmann **Johann Rahn** zu Stutthof,
50. Kaufmann **Herm. Stobbe I.** zu Tiegenhof,
51. Kaufmann **Herm. Claaßen** zu Tiegenhof.

Die Gesellschaft hat mit dem 20. Februar 1892 begonnen. Sie wird nach Außen durch jedesmal zwei von den drei geschäftsführenden Gesellschaftern vertreten. Die geschäftsführenden Gesellschafter sind:

1. Brauereibesitzer **Jacob Hamm** in Tiegenhof.
2. Gutsbesitzer **Robert Bollerthun** in Fürstenau,
3. Gutsbesitzer **Wilhelm Lemon** in Laschkenkampe.

Die andern Gesellschafter sind von der Befugniß, die Gesellschaft zu vertreten, ausgeschlossen.

Tiegenhof, 29. Februar 1892.
**Königliches Amtsgericht.**

## Bekanntmachung.

Im Betriebsjahre 1892 werden in der hiesigen Gasanstalt ca. 350 (Petroleum-) Fässer Steinkohlentheer gewonnen, welche an den Meistbietenden verkauft werden sollen. Offerten auf Faßabnahme sind bis **10. März (nicht,** wie in der Anzeige vom 18. Februar gesagt ist, bis 25. März) hierher einzuliefern. Die Bedingungen können hier eingesehen oder abschriftlich bezogen werden.

Stolp, den 23. Februar 1892.
**Der Magistrat.**

## Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an Brennholz für die städtische Verwaltung für den Zeitraum vom 1. April 1892 bis 31. März 1893 bestehend in ca. 400 Raummetern Kiefernkloben soll an den Mindestfordernden vergeben werden.

Versiegelte, pro Raummeter abzugebende und mit der Aufschrift „Submission auf Brennholz für die städtische Verwaltung" versehene Lieferungsofferten sind bis spätestens

**den 10. März cr.,**
**Mittags 12 Uhr,**

in unserm Bureau I einzureichen, woselbst auch die Lieferungs-Bedingungen während der Geschäftsstunden einzusehen bezw. von den Offerenten vor Abgabe ihrer Offerten eigenhändig zu unterschreiben sind. (8502

Danzig, den 5. Februar 1892.
**Der Magistrat.**

## Neubau des Trainkasernements bei Langfuhr.

Im Geschäftszimmer für den Neubau zu Hochstrieß No. 20 bei Langfuhr sollen öffentl. verdungen werden am **Donnerstag, den 10. März 1892,** und zwar **Vormittags von 10 Uhr ab,** in nachstehender Reihenfolge:

1. Loos IX. Tischlerarbeiten (Fenster) für die beiden Mannschaftskasernen,
2. Loos X. Tischlerarbeiten (Thüren pp.) für die beiden Mannschaftskasernen,
3. Loos XI. Tischlerarbeiten (Fenster) für das Verheirathetengebäude, Offizier-Speiseanstalt, Wirthschafts- und Kammergebäude,
4. Loos XII. Tischlerarbeiten (Thüren pp.) für das Verheirathetengebäude, Offizier-Speiseanstalt, Wirthschafts- und Kammergebäude,
5. Loos XIII. Schlosserarbeiten für die Gebäude zu 1,
6. Loos XIV. Schlosserarbeiten für die Gebäude zu 3,
7. Loos XV. Glaserarbeiten für die Gebäude zu 1,
8. Loos XVI. Glaserarbeiten für die Gebäude zu 3,
9. Loos XVII. Maler- und Anstreicherarbeiten für die Gebäude zu 1,
10. Loos XVIII. Maler- und Anstreicherarbeiten für die Gebäude zu 3.

Die Verdingungsunterlagen können im obengenannten Geschäftszimmer eingesehen, oder gegen vorherige postfreie Einsendung von
1,50 Mk. für Loos IX., XI., XVII., XVIII.,
2,00 „ „ „ X., XII., XIII., XIV.,
1,00 „ „ „ XV. und XVI.
von dort bezogen werden.

Die Angebote sind bestellgeldfrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zur Eröffnung des Termins einzusenden. (9223

Garnison-Bauamt Danzig II.
**Fehlhaber,**
Königl. Garnison-Bauinspector.
**Harnisch,**
Königl. Regierungs-Baumeister.

**Die Geburt eines Sohnes zeigen an** 9652

Hermann Kopf
und Frau Emmy geb. Schröter.
Danzig, den 1. März 1892.

---

Heute Mittag 11½ Uhr verschied sanft nach kurzem schwerem Leiden unsere theure Mutter, Großmutter und Urgroßmutter, Frau

**Caroline Warneck**
geb. Duvensee
im 70. Lebensjahre.

Um stille Theilnahme bitten
**die tiefbetrübten Hinterbliebenen.**
Danzig, d. 3. März 1892.

---

Heute Abend 9 Uhr starb plötzlich am Herzschlag unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwägerin und Tante, Frau (9651

**Ester Kabrowski**

in ihrem 64. Lebensjahre, was hiermit tiefbetrübt anzeigen
Marienburg, den 1. März 1892
**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet Sonntag, den 6. d. Mts., Nachm. 2½ Uhr, vom Trauerhause aus statt.

---

## Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Danzig, Vorstadt Stadtgebiet, Blatt 31, auf den Namen des Zimmermeisters **Johannes Zimny** zu Hohenstein Westpr. und Danzig eingetragene, Stadtgebiet Nr. 25 belegene Grundstück

**am 20. April 1892,**
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Das Grundstück ist bei einer Fläche von 0,3332 Hektar mit 10565 M Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, insbesondere Zinsen, Kosten, wiederkehrende Hebungen sind bis zur Aufforderung zum Bieten anzumelden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

**am 21. April 1892,**
**Mittags 12 Uhr,**

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Danzig, den 4. Februar 1892.
**Königliches Amtsgericht XI.**

---

## Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Gollub, Haus Band II, Blatt 89, auf den Namen des Hotelbesitzers **Otto Schilke** eingetragene zu Gollub belegene Grundstück

**am 5. Mai 1892,**
**Vormittags 10 Uhr,**

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 1107 M Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

**am 6. Mai 1892,**
Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden. (9586

Gollub, den 26. Februar 1892.
**Königliches Amtsgericht.**

---

## Concursverfahren.

Ueber das Vermögen der Wwe. **Bertha Johanna Rieser** in Danzig, Gr. Wollwebergasse 29, (Firma Joh. Rieser) wird heute am 2. März 1892, Nachmittags 9 Uhr, das Concursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann **Richard Schirmacher** von hier, Hundegasse 70, wird zum Concursverwalter ernannt.

Concursforderungen sind bis zum 16. April 1892 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Concursordnung bezeichneten Gegenstände auf

**den 29. März 1892,**
Vormittags 11 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

**den 23. April 1892,**
Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer 42, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Concursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Concursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Concursverwalter bis zum **29. März 1892** Anzeige zu machen.

**Königliches Amtsgericht XI**
zu Danzig. (9642

---

## Bekanntmachung.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Handelsmanns **Samuel Stein** zu Alt Kischau, Kreis Pr. Stargard (Westpreußen) soll in Folge Beschlusses der Gläubigerversammlung vom 24. Februar cr. das gesammte Waarenlager, bestehend aus Kurz- und Schnittwaaren am

**Donnerstag, 10. März 1892,**
**11 Uhr Vormittags,**

im Geschäftslokale des Gemeinschuldners meistbietend im Ganzen, jedoch nicht unter der Taxe verkauft werden.

Die Taxe beträgt 3049,50 M.

Das Inventarienverzeichniß kann in dem Bureau des unterzeichneten Concursverwalters eingesehen oder gegen Erstattung der Kosten abschriftlich mitgetheilt werden. (9588

Pr. Stargard, 1. März 1892.
**Der Concursverwalter.**
**E. Maase**, Rechtsanwalt.

---

# Man kaufe keine Klassiker

ehe man sich nicht den Prospect der von Autoritäten, Zeitungen und Käufern glänzend besprochenen u. billigsten „Deutschen Klassiker-Bibliothek" hat kommen lassen. Dieselbe enthält die Werke von Goethe, Schiller, Lessing, Kleist, Körner, Lenau, Hauff und Heine mit Portraits, Biographien, Citaten- und Gedichtregister. Preis nur 12 Mark. Man verlange unter Bezugnahme auf diese Zeitung Prospecte gratis und franco von der **Verlagsanstalt Urania, Berlin SW., Encke-Platz 1.**

---

# Dem Ausverkauf

zurückgesetzter Waaren habe ich hinzugefügt:
**Schwarze Tricotaillen,**
**Corsets,**
**Tricot-Knabenanzüge,**
**Sommer-Tricotagen etc.**

# Otto Harder,

**Gr. Krämergasse 2 und 3.**

---

## Totaler Ausverkauf
## der Weinhandlung Milchkannengasse 8.

Sämmtliche Restbestände von Rhein-, Mosel- und Portwein, sowie Sherry und Madeira werden unterm Kostenpreise abgegeben.
Von nächster Woche an nur Mittwochs u. Sonnabends geöffnet.
Bestellungen bitte dann abzugeben 3. Damm Nr. 11. (9637

---

## Bekanntmachung.

In unser Prokurenregister ist heute unter Nr. 849 die Prokura des Kaufmanns **Franz Groening** für die Firma **Emil Schultze & Co.** zu Stettin, welche hier eine Zweigniederlassung hat, (Nr. 444 des Gesellschaftsregisters) eingetragen. (9572

Danzig, den 29. Februar 1892.
**Königliches Amtsgericht X.**

---

## Aufforderung,

verloren gegangene Versicherungsscheine betreffend.

Da nach einer Anzeige des Herrn Kreisphysikus **Dr. J. Joh. Freymuth** in Danzig die auf dessen Leben von der Lebensversicherungsbank für Deutschland zu Gotha unter Nr. 157589 und 257711 über 9000 und 6000 M am 2. August 1872 und 19. Februar 1884 ausgestellten Versicherungsscheine abhanden gekommen sind, so wird der etwaige Inhaber jener Scheine, sowie jeder, welcher Ansprüche auf dieselben erheben zu können glaubt hierdurch aufgefordert, sich bis zum

**19. März 1892,**
betreffs Police Nr. 257711.
**2. September 1892,**
betreffs Police Nr. 157589,

bei der unterzeichneten Agentur oder bei der Bank zu melden, widrigenfalls die Gültigkeit jener Scheine aufgehoben werden wird.

Labiau, den 15. Februar 1892.

Die Agentur der Lebensversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.
**A. Freymuth.**

---

## Verdingung.

Die Herstellung einer Ueberdachung des östlichen Ueberganges auf dem Bahnhof Dirschau soll verdungen werden. Die maßgebende Zeichnung liegt im Bureau der Unterzeichneten zur Einsicht bereit.

Abdrücke der Bedingungen werden gegen die kostenfreie Einsendung von 1,00 Mark verabfolgt.

Angebote sind bis zum 12. März d. Js., Vorm. 11 Uhr, einzusenden. (9610

Dirschau, den 2. März 1892.
**Die Königl. Eisenbahn-Bau-Inspection.**

---

## Neubau des Corps-Bekleidungsamtes Danzig.

| Loos | |
|---|---|
| 1 | Zimmerarbeiten für das Dienstgebäude, |
| - 2 | Dachdeckerarbeiten (Holzcement), |
| 3 | Dachdeckerarbeiten Schiefer und Pappdach, |
| 4 | Klempnerarbeiten, für 3 Gebäude, |
| - 5 a u. b | Tischlerarbeiten, |
| - 6 a u. b | Schlosserarbeiten, |
| - 7 a u. b | Malerarbeiten, |
| - 8 a u. b | Glaserarbeiten, für 2 Gebäude. |

Die in den Loosen 1 bis 8 aufgeführten Arbeiten für obigen Neubau sollen

**am 10. März d. Js.,**
von Vormittags 9 Uhr ab,

in der vorbezeichneten Reihenfolge im Dienstzimmer des Unterzeichneten — Hinterm Lazareth 1 — öffentlich verdungen werden.

Verdingungs-Unterlagen sind werktäglich von 8 bis 1 Uhr gegen Hinterlegung von je 1,50 M für die Loose 5a bezw. b und 6a bezw. b und für die Loose 1 bis 4 und 7 und 8 ebendaher zu beziehen.

Die Angebote sind bestellgeldfrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zur Eröffnung des Termins einzusenden. (9199

Garnison-Bauamt Danzig II.
**Fehlhaber,**
Königl. Garnison-Bauinspector.

---

Ich ertheile **Privatunterricht** in allen Lehrfächern der höh. Töchterschule, sowohl jüngeren wie älteren Schülerinnen. Schulpreise. Meld. 11—1 Uhr.

## M. Drewke,

**geprüfte Lehrerin,**
Heilige Geistgasse Nr. 92[III].

---

Zu meinem Cursus für Damenschneiderei nach Director Kuhn's Maaß- und Zuschneidesystem können sich noch junge Damen, welche die Schneiderei praktisch wie theoretisch gründlich erlernen wollen, melden.

**Emma Marquardt,**
Holzgasse 21[I].

---

Die von mir angefertigten künstlichen Zähne und Sauge-Gebisse halten bei täglichem Gebrauch 10—15 Jahre, sind täuschend ähnlich den natürlichen. Desgleichen ziehe und plombire Zähne ohne den geringsten Schmerz zu verursachen. **Preise sehr billig.**

**F. F. Schröder**, Danzig,
Langgasse 48, neben d. Rathhause.

---

## Schönschreiben

Jede schlechte Schrift wird in 2—3 Wochen schwungvoll u. schön. (Deutsch, Lat., Ronde)
Kleine Ausgabe 50 Pf. — Einf. u. d. Buchhaltung — Prospect grat. fr.
Gebr. Gander in Stuttgart
Institut für briefl. Unterricht.

---

## Zum Erlernen

des Violin- und Violoncellospiels wird ein tüchtiger Lehrer gesucht.
Adressen unter 9546 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

---

## Ichthyol-Seife

**v. Bergmann & Co., Berlin u. Frankfurt a. M.,**
wirksamstes Mittel gegen Nerven-rheumatische und gichtische Leiden, Podagra, sowie gegen Flechten, Hautausschläge etc.
Vorräthig: Stück 50 ₰ bei
**Albert Neumann**, Droguerie
**Carl Paetzold Nachfl.** (5316

---

## Dr. Spranger'scher Lebensbalsam

**(Einreibung). Unübertroffenes Mittel gegen Rheumatismus, Gicht, Reißen, Zahn-, Kopf-, Kreuz-, Brust- und Genickschmerzen, Uebermüdung, Schwäche, Abspannung, Erlahmung, Hexenschuß.** Zu haben in den Apotheken à Flacon 1 M.

---

Danziger
## Dampf-Waschanstalt

empfiehlt sich zur Reinigung sämmtlicher Art von Wäsche.
**Gardinen**
werden in crèm und weiß gewaschen, auf Rahmen gespannt und getrocknet.
**J. Mietzker.**

---

G. C. Kessler & Cie.
Aelteste deutsche Schaumweinkellerei Esslingen.
19 Auszeichnungen I. Ranges.
Hoflief. Sr. Maj. des Königs v. Württemberg, Liefer. Ihrer Kais. Hoheit d. Herzogin Wera, Großfürstin v. Russl. Liefer. Sr. Durchl. d. Fürsten v. Hohenlohe, kais. Statthalt. in Elsass-Lothr.
**Feinster Sect**
Zu beziehen durch alle Weinhandlungen.
Gegründet 1826.

---

## Feldeisenbahnen,

Stahlschienen, Radsätze, Lowries ꝛc.
empfehlen
**Hodam & Ressler,**
Danzig, Grüne Thorbrücke.

---

**100** Meter Buchenkloben, vor 4 Monaten geschlagen, sofort lieferbar. (9592
**F. Stennert,** Zuckau.

---

**Reichskanzler.** Kreuzung von Geeb u. Daber, sehr ertragreiche (105 Ctr. p. 1891 p. Morg.), rothe, widerstandsfähige Speisekartoffeln verkauft **Dom. Lukoschin** b. Dirschau. (9581

---

## Magnum bonum
## Saatkartoffeln

sind noch abzugeben.
**Pro Ctr. 3,50 Mk.,**
in Käufers Säcken franco Bahnhof Czerwinsk gegen Cassa.
**C. Gamm,**
Smentowken bei Czerwinsk.

---

Schloß Kischau p. Alt Kischau, Bahnst. Hoch Stüblau und Liniewo verkauft (9603
**ca. 100 Weiden-Stamm-Enden,**
2—4 mtr. lang, 10—30 cmtr. Durchmesser.

---




# Pfarrer Seb. Kneipp's Pillen

sind unstreitig das **bestwirkende blutreinigende** und **magenstärkende Abführmittel**, da solche nur rein pflanzliche Stoffe enthalten! Ihre Wirkung ist großartig bei anhaltender **Verstopfung, schlechter Verdauung, Appetitlosigkeit, Hämorhoidalbeschwerden** und **Blutanstauungen** gegen Kopf, Brust, Leber und Milz! Versand nach allen Plätzen, wo keine Niederlagen, durch die **Engelapoth. i. Würzburg.** Seb. Kneipp
Die Blechschachtel zu 1 M erhältlich in den Apotheken.

---

## Gewinnliste

der Verloosung des Bazars für das St. Marien-Krankenhaus.

2 11 17 22 23 29 32 35 39 43 50 52 59 70 72 77 78 81 83 88
92 104 108 119 124 126 127 131 138 139 142 143 144 145 148
149 152 153 155 156 162 164 166 168 169 182 190 191 192 193
198 200 206 219 221 225 261 265 272 280 284 285 288 291 293
295 334 345 355 360 365 367 383 387 390 400 401 405 429 432
436 446 447 454 463 481 490 492 493 496 503 510 511 529 530
542 545 547 559 562 566 590 597 599 604 607 608 610 613 617
630 631 633 640 652 662 665 668 672 674 679 697 707 710 724
732 735 740 743 744 757 763 780 783 789 804 808 810 817 827
828 829 831 832 835 842 845 852 855 858 869 877 878 882 884 885
886 893 894 901 905 910 915 916 922 927 929 930 940 957 973 991
994 999 1002 1005 1010 1012 1025 1032 1035 1037 1041 1055
1070 1073 1077 1080 1088 1096 1104 1107 1108 1111 1115 1121 1122
1130 1137 1146 1149 1161 1167 1176 1190 1196 1216 1224 1235
1252 1254 1260 1267 1269 1278 1286 1287 1296 1303 1324 1329
1336 1341 1351 1390 1392 1393 1394 1400 1402 1406 1407 1408
1410 1431 1433 1444 1452 1467 1476 1490 1507 1513 1520 1532 1537
1551 1552 1556 1574 1577 1582 1585 1590 1597 1598 1608 1622
1632 1661 1667 1685 1688 1694 1698 1718 1728 1733 1734 1737
1743 1750 1768 1785 1789 1790 1791 1792 1816 1817 1823 1825
1830 1856 1863 1874 1877 1894 1904 1906 1912 1919 1921 1950
1967 1969 1988 2012 2014 2027 2054 2060 2083 2089 2091 2092
2093 2103 2114 2125 2126 2137 2146 2153 2168 2180 2189
2190 2194 2201 2208 2214 2218 2226 2237 2238 2252 2255
2274 2275 2286 2316 2329 2357 2373 2375 2414 2420
2422 2425 2436 2484 2488 2513 2541 2547 2551 2570 2576
2586 2598 2608 2648 2647 2669 2696 2704 2707 2714 2716 2724
2748 2759 2763 2790 2832 2852 2861 2875 2886 2889 2914
2938 2955 2962 2964 2969 2978 2988 3003 3022 3026 3071 3075
3076 3096 3100 3103 3109 3129 3135 3154 3160 3171 3178 3214
3227 3242 3244 3268 3271 3272 3274 3267 3292 3295 3310
3332 3341 3356 3366 3392 3403 3421 3427 3432 3434 3439 3445
3454 3464 3472 3481 3482 3492 3519 3525 3562 3568 3575 3577
3579 3597 3612 3621 3630 3631 3643 3655 3680 3683 3686
3710 3718 3721 3728 3738 3749 3746 3758 3777 3761 3803
3818 3821 3829 3831 3849 3855 3856 3859 3862 3865 3875
3889 3898 3903 3918 3922 3925 3935 3961 3962 3969 3979 3984
3996 4000 4001 4002 4014 4019 4024 4043 4070 4073 4080 4089
4095 4103 4106 4115 4122 4129 4131 4133 4161 4162
4163 4165 4171 4188 4189 4204 4207 4211 4217 4231
4233 4243 4248 4297 4304 4316 4332 4337 4342 4343 4349
4353 4376 4380 4385 4388 4411 4414 4422 4437 4442 4445
4459 4460 4470 4485 4498 4516 4528 4535 4547 4561 4600
4602 4622 4627 4641 4652 4653 4668 4674 4675 4685 4691 4683
4696 4701 4714 4726 4730 4741 4752 4761 4777 4779 4780 4795
4799 4835 4836 4838 4851 4856 4896 4906 4921 4927 4932 4936
4943 4948 4949 4962 4964 4971 4973 4977 4983 4998 5005 5006
5008 5009 5056 5058 5098 5104 5128 5150 5169 5170 5176 5177
5188 5192 5193 5206 5217 5227 5232 5238 5246 5250 5262 5266
5282 5287 5281 5294 5312 5336 5345 5356 5376 5434 5437 5446
5447 5448 5451 5459 5462 5475 5493 5506 5527 5545 5547 5554
5559 5560 5561 5463 5585 5588 5601 5656 5657 5671 5672 5687
5709 5711 5715 5838 5758 5778 5785 5789 5791 5815 5816 5835
5845 5853 5858 5860 5862 5864 5868 5881 5888 5930 5857 5968
5979 6006 6022 6025 6026 6027 6037 6042 6069 6072 6074 6078
6083 6086 6090 6091 6102 6112 6117 6120 6134 6141 6142 6144
6147 6148 6150 6160 6176 6177 6189 6191 6204 6209 6212 6220
6236 6237 6238 6240 6268 6292 6296 6304 6325 6328 6343 6347
6349 6342 6353 6359 6361 6364 6369 6389 6396 6411 6421 6423
6433 6452 6468 6475 6476 6479 6490 6491 6493 6501 6505 6512
6521 6523 6528 6538 6556 6558 6596 6609 6611 6616 6618 6619
6621 6632 6646 6650 6655 6657 6669 6673 6675 6683 6692 6699
6736 6742 6769 6781 6790 6818 6824 6833 6834 6836 9838 6841
6870 6877 6897 6917 6933 6955 6965 9669 6987.

Die Gewinne sind von heute, Freitag, den 4. März an, zwischen 9—1 und 3—7 Uhr im St. Marien-Krankenhause abzuholen. (9548

---

## Pensionat für Nervöse und Reconvalescenten
**in Oberlahnstein a. Rhein.**

Behandlung von allgem. Nervosität, Hysterie, Neurasthenie, functionellen Leiden, nervösen Localerkrankungen.
Eröffnung der Saison im April. (8618
**Dr. Philipps. Dr. Weicker.**

---

# Sattler- u. Wagenbauer-Artikel
en gros & en detail.

**Pferde-Geschirrbeschläge, Leinen, Gurte, Nahtschnüre, Besatzband, Cummete, Schlaufen, Kammdeckel und aller Zubehör zu Pferdegeschirren in größter Auswahl.**

Sämmtliche Artikel in dieser Branche konnten wir wieder ermäßigen
und empfehlen dieselben zu sehr billigen Preisen.

**Neueste Frühjahrsartikel in allen Sorten Schuhwaaren trafen ein.** (9641

# Oertell & Hundius, Langgasse 72.

---

## Für Gartenliebhaber!

Unsere **Preisverzeichnisse pro 1892** über
**Pflanzen und Samen** jeglicher Art
sind soeben erschienen und werden auf gefl. Anfragen sofort gratis zugesandt. (7563
Großer Burstah 10 **Peter Smith & Co., Hamburg,** Baumschulen in Bergedorf.
Hoflief. Sr. Majestät d. Deutschen Kaisers u. Königs v. Preußen.

---

Engl. Mischung Mk. 2.80, Russische desgl. Mk. 3.50 pr. Pfd.; übertreffen Souchongs. Der beliebteste und verbreitetste Thee. Probepackete 60 u. 80 Pf.

# Thee MESSMER

FRANKFURT a. M. — Kaiserl. Königl. Hoflieferant — BADEN-BADEN.
Zu haben bei A. Fast, Danzig. (6302

---

## 2 fahrbare Locomobilen von 6 und 10 Pferdekr.,

2 liegende Dampfmaschinen von 6 und 15 Pferdekräften, 1 Centrifugalpumpe, Torfstechmaschine bis 15 Fuß, gebrauchtes und neues Feldbahnmaterial empfiehlt (9589
**J. Moses, Bromberg,**
Lager eiserner Röhren und Baumaterialien.

---

## Tüchtige Cigarrenmacherinnen

finden lohnende Accordarbeit in der Cigarrenfabrik von
**Julius Giebler Nachfolger,**
**Elbing (Westpreußen.)** (9554

---

Eine bedeutende
## Kattundruckerei

sucht einen bei den Grossisten bestens eingeführten und mit der Branche durchaus vertrauten Herrn als Vertreter für die Provinzen West- und Ostpreußen, Posen ꝛc.

Offerten beliebe man unter 9358 an die Expedition dieser Zeitung einzusenden.

---

## Zuckerrüben

für die Campagne 1892/93 kauft zu einem Grundpreise von 0,95 M resp. 0,90 M mit steigendem Preis nach Zuckerprocenten
**Tiegenhöfer Zuckerfabrik**
von J. Hamm & Co.

---

## Sommerweizen,

frühen weißen, von Höhe gelesen, per Ctr. 14 M, zu haben in
**Amalienhof bei Dirschau.**

---

## Fasanerie-Verkauf

mit großem Gehege, darin enthaltend **22 Goldfasanen, 1 paar Silberfasanen, 8 Jagdfasanen, 3 Rebhühner,** alles sehr starke Exemplare. Zu erfragen an der Großen Mühle 8.

---

## Mein Geschäftsgrundstück,
(Eckhaus),

Fleischergasse 89, vorzügl. Lage, bin ich gewillt, anderer Unternehmungen halber sofort zu verkaufen. Dasselbe ist geeignet zu kleiner Fabrikanlage, Waarenengrosgesch., Schloss., Fleischerei, Bäckerei ꝛc. Näheres daselbst.

---

Die größte deutsche
## Geldschrankfabrik

sucht für den Vertrieb ihrer nach neuestem System construirten Schränke, welche auf allen Ausstellungen die höchsten Auszeichnungen errungen, einen **kapitalkräftigen Vertreter,** der eine selbstständige **Filiale ihres Geschäfts** übernimmt. Bei Nachweiß von genügenden Mitteln werden die günstigsten Bedingung. gewährt. Offerten unter U. 3025 an **Heinr. Eisler, Hamburg.** (9488

---

## Reitpferd,

dunkelbrauner Wallach, 6", sechsjährig, geritten u. gefahren, zu verkaufen in (9489
**Amalienhof bei Dirschau.**

---

Ein sehr gut erhaltenes
**Polis. Pianino,**
**2 Klavierstühle u. Notenständ.** f. billig zu verkaufen und zu besehen von Vormittags 10 Uhr b. Nachm. 4 Uhr Kohlengasse 3[III]. (9650

---

Eine vorzügliche **Guts-Hypothek** von 9400 M, a 4%, **pupillarisch sicher,** zu cediren.
Anfragen sub 9408 durch die Exped. dieser Zeitung.

---

**Heirath.** Ueber 200 reiche Damen wünschen z. heirath. Näh. durch „Blumenlese", Berlin 62 Porto 10 ₰

---

## Stellenvermittelung.

## Vertreter-Gesuch!

Eine größere **Cigarrenfabrik,** welche im Preise von **30 M** pr. Mille ab Cigarren mit **Sumatra-Deck** und **rein überseeischer Einlage,** nur hervorragende Qualitäten und **elegante Façons** liefert, sucht für **Danzig** einen recht **tüchtigen, mit der Branche vertrauten**

**Agenten.**

Bei wirklich **guten Leistungen** nach einigen Jahren **festes Einkommen** zugesichert.
Gefl. Offerten unter 9554 in der Expedition d. Ztg. erbeten.

---

Bei höherem Gehalt suche zum 1 April d. Js. eine durchaus gewandte und im Kochen erfahrene mosaische

## Wirthin

als Stütze der Hausfrau. Beste Zeugnisse erforderlich. (9585
**Hermann Berent,**
**Konitz Westpr.**

---

Suche für eine Kindergärtnerin 2. Kl. (sehr kinderlieb und bescheiden) Stellung.
Adressen unter 9633 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

---

## Unverh. Buchhalter

vom 1. April ab oder von sofort gesucht. Freie Wohnung u. Gehalt. Selbstgeschrieb. Lebenslauf und und Zeugnißabschriften sind einzusenden. Kleine Caution erwünscht.
Offerten unt. 9639 in d. Exped. dieser Ztg. erbeten.

---

In unserem Comtoir findet zum 1 April cr. ein

## Lehrling

mit guter Schulbildung Stellung gegen Remuneration.
**Chemische Fabrik.**
**Petschow. Davidsohn.**
Hundegasse 37[I]. (9647

---

**Kellnerinnen** mit angenehmen Aeußeren u. guter Garderobe werden für außerhalb empfohlen durch Agentin **A. Plath,** Heilige Geistgasse Nr. 109. (9634

---

Ein verheiratheter
**Schäfer mit Knecht**
findet in **Adl. Neudorf** per Jablonowo Westpr. zum 25. März oder 1. April dauernde Stellung. Nur ganz tüchtige, nüchterne Leute finden Berücksichtigung. (9599

---

Ein verheiratheter oder auch unverheiratheter
**Gärtner,**
der gleichzeitig die Jagd auszuüben versteht, findet zum 1. April cr. Stellung in **Bielawken** per Pelplin. Vorstellung erwünscht.
**Hartingh.**

---

## Agent gesucht.

Ein altes, leistungsfähiges Fabrikationsgeschäft (Barchend, Züchen, Schürzen, Taschentücher) sucht per bald für den hiesigen Platz einen, bei ersten Firmen eingeführten Agenten.
Angebote erbeten sub A. C. 100, Peterswaldau Schles. postlagernd. (9485

---

## Ein anständiges junges Mädchen,

das gut kochen und die Hühnerzucht beaufsichtigen kann, wird zum 1. April gesucht. (9027
Schackenhof bei Bischofswerder Westpr.

---

Ein tüchtiges, mit g. Zeugnissen vers. Mädchen w. f. Küche u. Hausarbeit z. April ges. bei g. Lohn, Fleischergasse 69[I]. (9562

---

Ein junger Mann, der das Manufactur- und Modewaaren-Geschäft erlernt hat, sucht Stellung.
Gefl. Off. unter G. S. postlag. Marienburg Westpr. erbeten.

---

## Buchhalter u. Correspond.,

29 Jahre alt, tüchtige selbstständ. arbeitende Kraft, gegenwärtig noch in Stellung, sucht Engagement per 1. April cr. Prima Referenzen. Offerten unt. 9631 in der Exped. dieser Zeitung erb.

---

Ein junger Mann, der im Besitz des Einj.-Zeugnisses ist, sucht gegen Provisionszahlung eine Elevenstelle auf einem Gute in der Nähe von Danzig.
Gefl. Offerten unter E. S. postlagernd **Danzig, Hauptpostamt,** Langgasse. (9646

---

Eine ältere Beamtenwittwe sucht Stelle als Repräsentantin des Hauses von gleich oder v. ersten.
Adressen unter 9630 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

---

Ein j. Mädch., d. koch., schneid. u. Handarb. k., sucht z. 1. April e. Stelle als Stütze d. Hausfrau. Off. bitte an die Expedition der Neustädter Kreis-Ztg. zu senden.

---

Eine ältere leistungsfähige Ofenfabrik (Berl. Oef.) sucht in Danzig eine tüchtige Vertretung gegen gute Provision. Offerten unter 9433 in der Expedition der Danziger Zeitung erbeten.

---

Tüchtige Kindergärtner. I. u. II. Kl. such. u. bescheid. Ansp. z. 1. April Stellung. Näh. durch die Vorsteher.
**O. Milinowski** und **A. Genkler.** (9286

---

Gesucht wird zum 15. April zur Miterziehung mit der 11½ jährigen Tochter ein gleichaltr. wohlerzogenes Mädchen aus gut. Familie. Gewissenhafter Unterricht und sorgfältige Erziehung wird zugesagt. Pension nach Uebereinkunft. Gefl. Offerten bitte zu richten an Frau Rittergutsbesitzer **Nölting,** Stein bei Dt. Eylau Wpr. (9428

---

Zu sofort suche ich eine herrsch. Wohnung von 6—7 heizbaren Zimmern in guter Gegend der Stadt od. eines Vorortes (Oliva, Zoppot). Offerten abzugeben im Hotel du Nord.
**Reinhard,** Consistorialrath.

---

**Bromberg, Friedrichstr. 59,** ist das von dem Goldarbeiter Herrn **Albert Schröter** innehabende **Geschäftslokal,** in welchem seit mehr als 30 Jahren mit Erfolg ein Gold-, Silber- und Alfenidewaaren-Geschäft betrieben wird, vom 1. Oktober ab zu vermiethen. Näheres Bromberg, Hoffstraße 2, in der **Brunch'schen** Brod-Bäckerei. (9584

---

## Vorst. Graben 6, 2. Et.,

4—5 Zimmer und Zubehör zum 1. April zu vermiethen.

---

## Langenmarkt 42

ist z. 1. April e. herrsch. Wohnung, 7 Zimmer, Badezimmer und größerem Zubehör zu vermieth. Besichtigung 12—1 Uhr. Näheres daselbst im Comtoir. (9308

---

Mattenbuden 32, I. Etage, 5 Z., K., K., Beigel., Garten, für 1000 M einschl. Wasserzins zum 1. April zu vermiethen. Besichtigung täglich von 12—1 Uhr.

---

## Wohnung zu vermiethen

in der Nähe der Husaren- und Artillerie-Kasernen, sowie der Kaiserlichen Werft, Faulgraben No. 10, parterre, bestehend aus 5 Zimmern und Zubehör. Weitere Auskunft daselbst. 9259

---

## Verein für Handlungs-Commis von 1858.
in Hamburg.
**Bezirksverein Danzig.**
Freitag, den 4. März 1892, Abens 9 Uhr:
**Monats-Sitzung**
**im Kaiserhof.**

Einlösung der Mitgliedskarten. Besprechung über den am 5. März stattfindenden Ball.
Anmeldungen zur Abtheilung für Geselligkeit werden angenommen. (9474

---

## Schlittschuhbahn Aschbrücke.

Eisfläche spiegelblank, Abends beleuchtet.

---

**Für die Suppenküche**

hierselbst ging ferner ein: C. H. Kiesau 10 M. L. B. 30 M. St. 50 M.
Zusammen 1480,30 M.
**Exped. der Danziger Zeitung.**

---

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.